

ÉDITION SPÉCIALE - MARS 2023 | SONDERAUSGABE - MÄRZ 2023

**'AGEFI** | **FINANZ**<sub>und</sub>  
**WIRTSCHAFT**

# COMMODITIES

AU CŒUR DU CHANGEMENT / IM HERZEN DES WANDELS



**STSA | 2023**



Founding Sponsor



# COMMODITIES GLOBAL SUMMIT

Industry In Transition

20 – 22 March 2023

In Person & Digital | Beau-Rivage Palace, Lausanne

## SPEAKERS INCLUDE:



**Dan Basse**  
President  
*AgResource Company*



**Marco Dunand**  
Chief Executive Officer  
*Mercuria*



**Russell Hardy**  
Chief Executive Officer  
*Vitol*



**Vandita Pant**  
Chief Commercial Officer  
*BHP*



**Torbjörn Törnqvist**  
Co-founder and  
Chairman  
*Gunvor*



**Jeremy Weir**  
Executive Chairman  
and CEO  
*Trafigura*

Scan here to claim  
your discount



Register now to save 20% off your pass using  
promo code STSA: [commodities.live.ft.com](https://commodities.live.ft.com)

Gold Sponsors



Silver Sponsors



Welcome Drinks  
Reception Sponsor



Evening Nightcap  
Sponsor



Supporting Partner



# AGEFI

Commodities is a supplement to L'AGEFI, publication of la Nouvelle Agence économique et financière SA

**Chairman** Raymond Loretan  
**CEO and Editor-in-chief** Frédéric Lelièvre  
**COO** Olivier Bloch

**Editorial contribution** STSA team

**Graphic design** Damien Planchon

**Subscriptions** (021) 331 41 01 – abo@agefi.com

**Head Office** Route de la Chocolatière 21,  
Case postale 61, CH-1026 Echandens-Denges,  
Tel. (021) 331 41 41, www.agefi.com

**Advertising STSA** Tel. (022) 715 29 90  
info@stsa.swiss

**Printers** Imprimerie Hertig + Co. AG

**Front page** image credit: Mike Ver Sprill,  
Shutterstock

## FINANZ und WIRTSCHAFT

Commodities is also a supplement to Tamedia  
Finanz und Wirtschaft AG, Werdstrasse 21,  
Postfach 8021 Zürich

**Verleger** Pietro Supino,  
**Chefredaktor** Jan Schwalbe, redaktion@fuw.ch  
www.fuw.ch | Tel. 044 248 58 00

**Anzeigen** Goldbach

**Publishing** Philipp Mankowski  
(Chief Sales Officer),  
Adriano Valeri, Urs Wolperth,  
anzeigen@fuw.ch, Tel. 044 248 40 11

**Copyright** © Any reproduction of articles  
and illustrations is prohibited without  
written permission

**04**  
**Eine für die Schweiz immer  
wichtigere Branche**  
L'Agefi und Finanz und Wirtschaft

**05**  
**Les négociants au cœur  
du changement**  
Ramon Esteve et Florence Schurch, STSA

**06**  
**Key figures**  
La contribution du secteur du négoce  
à l'économie suisse

**09** **THE FUTURE OF GLOBALIZATION**  
**La mondialisation  
est-elle en danger?**  
Borge Brende, World Economic Forum

**10** **THE FUTURE OF GLOBALIZATION**  
**Éviter une nouvelle  
malédiction des ressources**  
Gilles Carbonnier, Graduate Institute of  
International and Development Studies

**13** **THE FUTURE OF GLOBALIZATION**  
**Der Frühlingswind  
der «Chinas Chancen»  
soll die Welt erwärmen**  
Wang Shihting, Botschafter

**14**  
**Une plus grande traçabilité  
des métaux ouvre des  
perspectives de croissance**  
Daniele La Porta, Gerald Group

**15**  
**Die Energiewende und  
die Rolle des Händlers**  
Guillaume de Dardel, Mercuria

**16**  
**Nichts ist so beständig  
wie der Wandel**  
Jeremy Weir, Trafigura

**18**  
**La construction face  
à la volatilité des prix**  
Eric Biesel, SSE Geneva

**19**  
**Problematik des  
Wassermangels im Agrar-  
und Bergbausektor**  
Franck Galland, the Foundation for  
Strategic Research

**20**  
**Fünf Punkte zur erweiterten  
Sorgfaltspflicht**  
Jérémy Gaspard, Intertek

**21**  
**La santé des sols**  
Harold van Es, Cornell University

**22**  
**Stimuler l'entrepreneuriat  
agricole au niveau  
de l'exploitation**  
Pamela Schreier, Benjamin Rirmaud &  
Ana Nicod, ECOM Agroindustrial

**23**  
**Innovative Umgestaltung  
der landwirtschaftlichen  
Wertschöpfungskette**  
Lucie Smith, WBCSD

**24**  
**L'agriculture comme solution  
au changement climatique**  
Ron Hovsepian, Indigo Ag

**25**  
**Erneuerbare Energien  
und Energiesicherheit –  
Herausforderungen meistern**  
Justine Ryan, Vitol

**26**  
**Die Rolle der Trading-Firmen  
im Energie-Trilemma**  
Nick Lawson, Mercuria

**27**  
**L'ONU est ses  
politiques publiques**  
Valérie Ducrot, the Global Gas Centre

**28**  
**Versicherungsmarkt im Wandel**  
Philippine de Villele, BPL Global

**29**  
**Compliance: un avenir radieux**  
Taulant Avdija, BDO

**30**  
**Die Händler und ihre Banken  
angesichts des europäischen  
«Gasschocks»**  
Olivier Le Bihan, Indosuez

**32**  
**Le rôle croissant des institutions  
financières de développement**  
Pierre Ligneul-de Villeneuve, IFC

**33**  
**Green finance zur Förderung  
einer widerstandsfähigeren  
Landwirtschaft**  
COFCO International

**34**  
**Réinventer le conteneur maritime**  
Naik Londono & David Baur, AELER

**35**  
**Master Kurse  
«im Herzen des Wandels»**  
Eliane Palivoda Herren, University of Geneva

**36**  
**Au cœur du changement:  
où sont les femmes?**  
Eglantine Jamet, Artemia Executive

**37**  
**In Bewegung, aber nicht  
schnell genug**  
Maryana Stober Yarmolenko, WISTA Switzerland

**38**  
**Innovation bei STSA learning**  
Guillaume Cassaigneau, STSA

# EINE FÜR DIE SCHWEIZ IMMER WICHTIGERE BRANCHE

**D**as Jahr 2022 werden die Handelshäuser wohl kaum vergessen. In nur zwölf Monaten hat der Rohstoffhandel tektonische Veränderungen erlebt, die sich in einem ungewöhnlich schnellen Tempo vollzogen. Das sind die fünf wichtigsten Gründe dafür:

Zuallererst hatte das Ende der Covid-Beschränkungen in den Industrieländern eine rege Nachfrage nach Rohstoffen ausgelöst, während China immer noch abgeschottet war. Glücklicherweise beendete Peking schliesslich seine Null-Covid-Politik, aber deswegen waren die globalen Lieferkettenstörungen noch nicht zu Ende.

Der zweite Grund war der russische Angriff auf die Ukraine, der eine Energiekrise in Europa verursacht und die Ernährungssicherheit in vielen Teilen der Welt beeinträchtigt hat.

Drittens, in Verbindung mit dem Krieg, die zunehmenden Feindseligkeiten zwischen den USA und China. Dies führte zu Diskussionen und wortstarken Erklärungen – statt Taten – über die Deglobalisierung oder das sogenannte Friendshoring von Produktionskapazitäten.

Viertens hat eine höhere Inflation als erwartet die meisten Zentralbanken zu einer drastischen Anhebung ihrer Zinsen gezwungen und damit die Ära des Gratisgeldes beendet. Einige Finanzinstitute haben ihr Engagement in der Finanzierung des Rohstoffhandels daher verringert.

Fünftens hat sich die Energiewende beschleunigt. Dies hat einen Anstieg der Nachfrage nach allen Arten von Rohstoffen zur Folge, die für die Dekarbonisierung der Wirtschaft nötig sind. Auch die Geopolitik spielt eine wichtige Rolle: Die USA wie auch die EU haben neue grüne Massnahmen eingeführt, die miteinander konkurrieren und China bei der Versorgung mit wichtigen Mineralien wie seltenen Erden herausfordern.

Rohstoffhändler spielten in all diesen fünf Schlüsselbereichen eine entscheidende Rolle. Manchmal handelten sie proaktiv, wenn sie die Nachfrage vorhergesehen hatten. Oft waren sie aber auch unvorhergesehenen Einschränkungen unterworfen, wie etwa den Sanktionen gegen Russland. Diesen neuen Risiken zum Trotz haben mehrere Handelshäuser dank der hohen Preise für Öl, Gas und Weizen einen Rekordgewinn erzielt, insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2022. Dies war auch eine gute Nachricht für die Schweiz, ist sie doch Standort zahlreicher Akteure von Weltrang, insbesondere in Genf und Zug.

Insgesamt kommt die Widerstandsfähigkeit des Rohstoffhandelssektors der gesamten Schweizer Wirtschaft zugute, und zwar in zunehmendem Masse. Gemäss den etwas unpräzisen Angaben der Schweizerischen Nationalbank entfielen Anfang der 2000er Jahre 20% der Schweizer Waren- und Dienstleistungsexporte auf chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, 45% auf andere Waren und 35% auf Dienstleistungen. Das Handelsgeschäft – zu einem grossen Teil Rohstoffhandel – spielte damals eine untergeordnete Rolle. Heute machen allein die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse knapp 30% der Ausfuhren aus, genau wie die anderen Waren und Dienstleistungen. Inzwischen hat auch der Handel zugenommen und steht nun für 15% des Gesamtvolumens.

Gleichzeitig hat sich der Anteil des Rohstoffhandels am Schweizer Bruttoinlandsprodukt innerhalb weniger Jahre verdoppelt und im Jahr 2021 fast 8% erreicht. Das ist fast so viel wie der Beitrag des Finanzsektors. Dies ist eine weitere wichtige Veränderung, die man im Auge behalten sollte. ■

**Frédéric Lelièvre**

CEO and Editor-in-Chief, L'Agefi

**Jan Schwalbe**

Editor-in-Chief, Finanz und Wirtschaft



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# LES NÉGOCIANTS AU CŒUR DU CHANGEMENT

Il n'est pas exagéré d'affirmer qu'au cours des trois dernières années, le monde a considérablement changé. L'étendue des problèmes auxquels nous avons été confrontés a été vaste. De la pandémie de COVID-19 et la perturbation des chaînes d'approvisionnement causée par les confinements en Chine, jusqu'à l'accident maritime du canal de Suez, nous avons pris conscience de la fragilité de nos circuits. Sans oublier la guerre en Ukraine et les sanctions imposées à la Russie, chaque solution aux différentes crises ont poussé les négociants à se réinventer sans cesse, par exemple en modifiant leurs circuits d'approvisionnement pour continuer à fournir leurs clients et les populations bénéficiaires.

Cependant, dans ce processus de réinvention perpétuelle le rôle du négociant est toujours resté le même: son rôle est en premier lieu celui d'un logisticien. Il recherche des matières premières dans des pays dotés de systèmes politiques et de réglementations variés, puis les achemine là où elles sont demandées et consommées.

Ces matières premières proviennent de producteurs d'Afrique, d'Asie ou d'Europe, qui sont rarement en mesure de vendre leurs produits directement au consommateur final. Ils ont donc besoin de négociants, qui sont prêts à prendre la responsabilité des marchandises dans le processus complexe d'achat, de financement, de transport, d'assurance et enfin de la vente à un acheteur.

Engagés dans toutes les étapes de la chaîne d'approvisionnement, les négociants interviennent également comme médiateurs entre les intérêts qui opposent agriculteurs et importateurs. Ils assurent la stabilité des prix en assumant les risques du marché tout au long de la chaîne de valeur, de la production à la consommation.

Mais leur expertise ne se limite pas à un rôle d'intermédiaire : ils doivent aussi être source de solutions. Après la rupture du gazoduc dans la Mer du Nord, les négociants ont trouvé de nouvelles solutions en important du gaz naturel liquéfié (GNL), principalement des États-Unis et du Qatar, en construisant de nouveaux terminaux en Europe pour accueillir les méthaniers et en assurant ainsi l'approvisionnement énergétique de l'Europe. De même, ils ont œuvré sans relâche à l'ouverture d'un corridor sécurisé dans les eaux internationales de la mer Noire pour maintenir l'exportation de céréales et de grains ukrainiens et russes.

Par opportunisme politique, les gouvernements ont pris des engagements ambitieux en faveur d'une transition vers des approvisionnements en énergie renouvelable, sans tenir compte de l'impact environnemental réel de l'extraction et du traitement des métaux. Il en résulte une instabilité des prix qui s'ajoute à la poussée inflationniste que nous connaissons aujourd'hui.



**Ramon Esteve**  
Président, STSA



**Florence Schurch**  
Secrétaire Générale, STSA

Une fois de plus, les négociants interviennent comme pionniers dans la transition énergétique qu'elle soit de source solaire, éolienne ou aquatique. Ils forment de petits producteurs d'Afrique, d'Asie et d'Amérique du Sud sur le conditionnement des sols, tout en poursuivant simultanément leurs efforts pour améliorer les pratiques agricoles et lutter contre le travail des enfants en collaboration avec des ONG.

Dans ce magazine, vous apprendrez de différents auteurs, d'horizons variés, qu'au cours des trois dernières années, comme toujours, les négociants en matières premières ont été au cœur du changement. Les négociants sont certainement une des constantes que l'on retrouve dans les solutions apportées à des crises apparemment sans fin. Le monde de demain ne sera pas le même que celui d'aujourd'hui. Nous aurons toujours besoin de leurs connaissances, de leur expérience et de leur pratique pour approvisionner le monde en répondant au trilemme: comment approvisionner de manière plus sûre, plus abordable et plus durable? ■

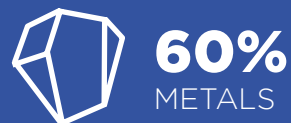


GERMAN VERSION  
←

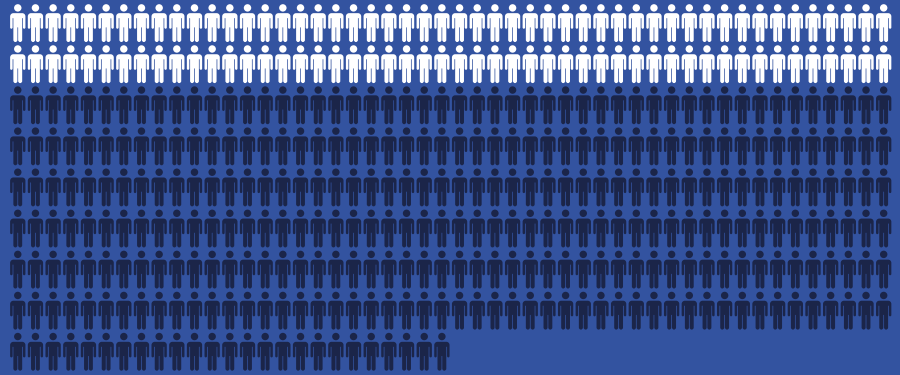
ENGLISH VERSION  
→



**GLOBAL SHARE OF TRADING HANDLED BY SWISS-BASED COMMODITY TRADING FIRMS**

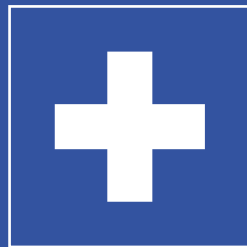


**DIRECT EMPLOYEES & INDIRECT EMPLOYEES IN SWITZERLAND**



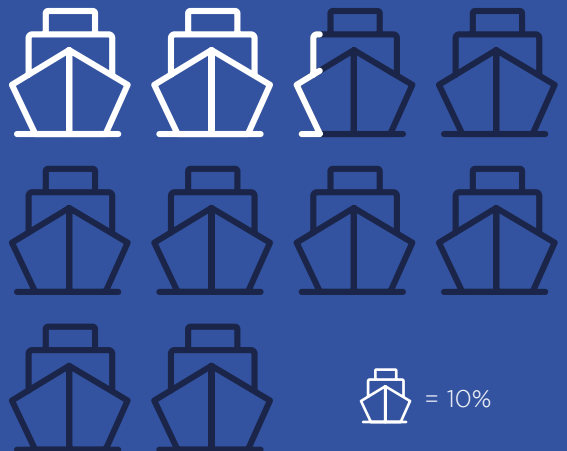
■ Direct employees ■ Indirect employees 👤 = 100 people

**COMMODITY TRADING**



**3.8%**  
OF SWISS  
**GDP**

**22% OF WORLDWIDE VESSELS ON SEA OPERATED BY COMPANIES LOCATED IN SWITZERLAND**



**500 COMPANIES ACTIVE IN COMMODITY TRADING IN SWITZERLAND**

(actually SECO gave the number 900 companies, however 400 are letter boxes in Zug!)



## 14 BANKS SPECIALIZED IN COMMODITY TRADE FINANCE IN SWITZERLAND



ABOUT 1'000 EMPLOYEES ARE SPECIALIZED IN COMMODITY TRADE FINANCE (CTF) IN THE 14 BANKS



**20%** COMMODITY TRADING COMPANIES REPRESENT 20% OF CANTON GENEVA'S TAX INCOME



### SWITZERLAND



EUROPEAN COUNTRY AS TONNAGE CARRIED IS CONCERNED

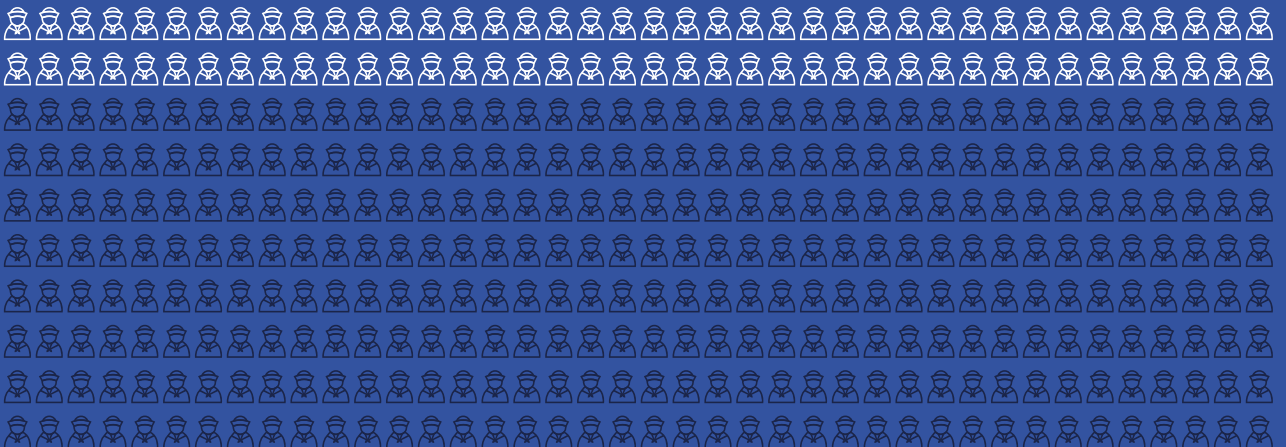
### SWITZERLAND



COUNTRY WORLDWIDE AS TONNAGE CARRIED IS CONCERNED

# 400'000

OVER 2 MILLIONS SEAFARERS IN THE WORLD, ABOUT 400'000 SEAFARERS ARE EMPLOYED BY SWISS TRADING COMPANIES



= 5000 seafarers

seafarers in the world

seafarers employed by Swiss companies





# LA MONDIALISATION EST-ELLE EN DANGER?

La mondialisation est en train de changer, potentiellement pour le mieux.

Aujourd'hui, deux courants contraires s'affrontent, montrant un monde à la fois plus et moins intégré. D'un côté, les avantages reconnus depuis longtemps de la mondialisation témoignent de la nécessité de poursuivre la coopération, et les défis croissants de la planète exigent une collaboration plus étroite. De l'autre, des forces protectionnistes éloignent les parties prenantes de ce qui était autrefois un système mondial profondément intégré. Si elle est gérée correctement, la collision de ces forces opposées peut remodeler l'avenir de la mondialisation de manière à faire progresser non seulement la prospérité, mais aussi l'équité et la résilience.

Les quinze dernières années ont été marquées par un recul de la mondialisation, mesuré par le rapport entre le commerce international et le PIB mondial. Ce recul fait suite à une période d'environ trois décennies d'«hypermondialisation» après la fin de la Guerre froide - une expansion et une libéralisation du commerce qui ont abouti à une économie mondiale fortement interconnectée. L'augmentation des échanges au cours de cette période a contribué à l'amélioration des revenus, le nombre de personnes vivant dans l'extrême pauvreté ayant été réduit de moitié depuis 1990, selon la Banque mondiale.

Cependant, la crise financière mondiale de 2008 a amené les dirigeants à changer de cap, et la décennie suivante a vu une montée des mesures protectionnistes. La pandémie de Covid-19 et l'invasion de l'Ukraine par la Russie ont encore incité les responsables à rapatrier les chaînes d'approvisionnement et à mettre en place des restrictions commerciales pour «protéger» leurs économies des forces globales turbulentes et perturbatrices.

Cette année, l'Organisation mondiale du commerce s'attend à ce que les échanges commerciaux n'augmentent que de 1%, ce qui représente une baisse sensible par rapport à sa précédente estimation de 3,4%. L'inquiétude - en particulier à un moment où une économie fragile et une planète qui se réchauffe exigent une attention collective - est qu'un paysage géopolitique fragmenté entrave des redémarrages nécessaires indispensables.

En ce qui concerne l'économie, la croissance pour 2023, bien que meilleure que celle prévue précédemment, devrait ralentir pour atteindre 2,9% cette année. La fragmentation du commerce pourrait l'entraver et entraîner une perte de 7% du PIB mondial à long terme. Pour ce qui est du changement climatique, l'ONU a prévenu l'année dernière que c'était «maintenant

ou jamais» pour limiter le réchauffement à 1,5°C. Or il est plus facile de mettre en œuvre des engagements zéro émission nette dans un monde globalisé, car le commerce accroît la disponibilité des biens et des technologies vertes, et in fine les rends plus abordables.

Mais se concentrer uniquement sur les avantages de la mondialisation ne donne qu'une image partielle de la situation, comme le montre clairement le cas des vaccins contre le Covid-19. Celui de BioNTech/Pfizer est une merveille de coopération et de commerce, composé de 280 éléments provenant de 19 pays différents. Pourtant, au cours de la première année de distribution des vaccins, la concurrence pour l'approvisionnement a entraîné de grandes inégalités. Les pays à haut revenu ont pu atteindre des taux de vaccination de 75% à 80%, alors que les pays à faible revenu ont vacciné moins de 10% de leur population.

Pour assurer une véritable prospérité mondiale et une plus grande résilience, la mondialisation doit prendre un autre chemin que par le passé.

Un certain nombre d'accords mondiaux ont pour but de promouvoir une plus grande équité en tenant compte des intérêts de divers acteurs. L'accord sur la Zone de libre-échange continentale africaine, par exemple, inclut l'égalité des sexes parmi ses objectifs. La Conférence des Nations unies sur le climat de 2022, la COP27, est parvenue à un accord sur un nouveau fonds pour les «pertes et dommages» des économies à faible revenu confrontées aux risques du changement climatique. Et, en assumant la présidence du G20, l'Inde a déclaré que l'un de ses principaux objectifs sera de faire progresser un programme inclusif, notamment en ce qui concerne la réduction de la fracture numérique.

Ces mesures sont toutes encourageantes, mais il faut en faire plus, notamment au niveau national. Les gouvernements peuvent prendre des mesures pour promouvoir des politiques inclusives, comme le renforcement des filets de sécurité ou des mécanismes qui favorisent la compétitivité de leurs communautés. Certaines des économies les plus mondialisées, comme en Scandinavie, présentent également de faibles taux d'inégalité grâce à ces politiques.

La mondialisation d'hier est mise à mal car elle n'a pas toujours servi les intérêts de toutes les parties prenantes. Il appartient maintenant aux dirigeants de profiter de ce moment pour façonner un monde non seulement plus intégré, mais aussi plus équitable. ■



**Børge Brende**  
Président, World Economic Forum



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



An aerial photograph of a large-scale mining operation. The image shows a vast, deep pit with numerous tracks and tire marks on the sandy ground. Several pieces of heavy machinery, including yellow excavators and trucks, are visible. A large concrete structure, possibly a conveyor system, extends across the site. The lighting is bright, casting long shadows.

***“Les boycotts  
abrupts mettent  
en péril les  
moyens de  
subsistance  
d’innombrables  
familles de  
mineurs  
artisanaux  
vulnérables”***

**Gilles Carbonnier**

Professeur d'économie du développement,  
IHEID

# ÉVITER UNE NOUVELLE MALÉDICTION DES RESSOURCES

Le cobalt, le nickel et le lithium font partie des métaux et minerais essentiels à la transition énergétique et la transformation numérique. Ces ressources se trouvent notamment dans des pays à bas revenus qui affichent des résultats très mitigés en termes de gouvernance et de développement suite à de précédents booms des matières premières.

Prenons le cas du premier producteur mondial de cobalt - la République démocratique du Congo. Le pays est souvent cité pour illustrer un phénomène connu sous le nom de malédiction des ressources. Si le pays a extrait de grandes quantités de métaux et minerais au cours des dernières décennies, il souffre d'un manque de diversification économique, d'une pauvreté endémique, de conflits armés prolongés, d'institutions fragiles et de dégradations environnementales.



**Gilles Carbonnier**

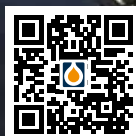
Professeur d'économie du développement, IHEID



## Solving the energy challenges of today



Energy drives global economies and our daily lives. Vitol deploys its expertise and global infrastructure to produce, transform and distribute energy safely and responsibly. From traditional fuels to emerging and sustainable solutions.



Find out more

VPR Energy splitter at Europoort-Rotterdam. One of Europe's most energy efficient and lowest emitting refineries, setting standards for the continent.

Aujourd'hui, les investisseurs et la société civile attendent que la transition énergétique fasse partie de la solution et non du problème. Dès lors, comment le boom de matières premières essentielles à cette transition peut-il profiter aux pays producteurs ainsi qu'à leurs habitants sans nuire à leur environnement? Quels enseignements tirer du passé et que faire différemment?

Depuis les années 1990, les économistes ont étudié le «paradoxe de l'abondance»: les pays riches en ressources naturelles ont tendance à afficher des performances plus faibles en matière de développement que les pays dépourvus de matières premières. Les résultats de recherche mettent en cause des dynamiques d'ordre économique, politique et environnemental:

1. Les recettes en devises étrangères ont tendance à apprécier la monnaie nationale. Les importations deviennent moins chères et concurrencent la production locale. En parallèle, les exportations de produits agricoles et manufacturés deviennent moins compétitives sur les marchés internationaux. Il en résulte un manque de diversification économique et une dépendance accrue aux exportations de matières premières, ce qui rend les pays producteurs très vulnérables à la volatilité des cours.
2. En outre, l'optimisation fiscale et les flux financiers illicites érodent leur base fiscale, les privant de revenus qui devraient être réinvestis dans le développement durable.
3. Les États producteurs tirant l'essentiel de leurs recettes fiscales du secteur des matières premières ont tendance à se sentir moins redevables envers leur population et à s'engager dans des politiques clientélistes. En outre, la lutte pour la captation de la rente pétrolière ou minière augmente le risque de conflits armés de longue durée, par exemple pour le contrôle des sites d'extraction et des routes commerciales.
4. Les activités minières ont un impact néfaste sur l'environnement lorsque des produits chimiques toxiques sont utilisés dans le processus d'extraction sans mesures de précaution adéquates. La contamination des cours d'eau et des nappes phréatiques nuit à la santé publique et à l'agriculture. L'exploitation minière artisanale qui se développe autour des sites d'extraction industrielle vient aggraver cet impact.

S'il est difficile d'éviter tous les écueils, des pays producteurs ont réussi à contrer certaines de ces dynamiques, que ce soit le Chili avec une planification budgétaire incluant la volatilité des cours, ou la Norvège avec son fonds souverain pour les générations futures. Mais aujourd'hui, il s'agit de changer d'approche: penser en termes de stocks plutôt qu'en termes de flux, suivant les notions de soutenabilité forte et faible et de comptabilité environnementale: lorsqu'un pays extrait des ressources non renouvelables, il épuise son capital naturel et s'appauvrit. Pour maintenir son niveau de richesses, il doit réinvestir un montant au moins équivalent sous forme de capital physique et humain. A ce titre, trois domaines sont clés:

**La fiscalité:** les États doivent être en mesure de réinvestir la rente issue de l'exploitation de ressources naturelles dans la santé, l'éducation, les infrastructures et l'environnement. La réforme de la fiscalité mondiale menée sous l'égide de l'OCDE est un pas dans la bonne direction en ce qui concerne le taux minimum d'imposition des sociétés. Mais elle n'est pas adaptée aux pays fortement dépendants des matières premières. D'autres méthodes simplifiées s'avèrent plus adaptées pour permettre aux États ayant de faibles capacités fiscales de prélever les ressources nécessaires au renforcement de leur capital humain et physique.

**Gestion des revenus:** les fonds souverains peuvent jouer un rôle dans la lutte contre l'appréciation de la monnaie. La gestion de tels fonds nécessite l'élaboration de mécanismes de surveillance efficaces dans des contextes institutionnels fragiles. Les initiatives de gouvernance multipartites, telle que l'ITIE (Initiative de Transparence des Industries Extractives), contribuent à l'instauration de la transparence et au contrôle de l'allocation des fonds en fonction des priorités de développement. La confiance générée par une plus grande transparence des flux financiers réduit les griefs potentiels et offre une meilleure traçabilité du commerce de matières premières. A cet égard, les avancées scientifiques incluant la technologie blockchain, les conteneurs intelligents et l'usage de données géoréférencées offrent des pistes intéressantes.

**Environnement:** il est essentiel de réduire l'empreinte écologique d'une ruée sur les matières premières liées à «l'économie verte». À côté de l'exploitation minière industrielle, des millions de mineurs artisanaux gagnent leur vie dans des conditions sociales et environnementales désastreuses, comme l'exploitation artisanale de l'or ou du coltan le démontre. Ces activités minières informelles sont souvent de facto réglementées et taxées par les autorités et d'autres acteurs. Les boycotts abrupts mettent en péril les moyens de subsistance d'innombrables familles de mineurs artisanaux vulnérables. Il est donc essentiel de mettre en place des politiques de formalisation progressives, adaptées à chaque contexte, pour offrir des alternatives à ces familles.

En somme, les pistes existent pour contrer les risques de malédiction des ressources associés à la transition énergétique et à la transformation numérique. Il faut toutefois que les États, les entreprises, la société civile et le monde scientifique remettent en question les idées reçues, tirent les leçons du passé et investissent dans des approches novatrices pour contrer les dynamiques économiques, politiques et environnementales qui sous-tendent cette malédiction. ■



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



# DER FRÜHLINGSWIND DER «CHINAS CHANCEN» SOLL DIE WELT ERWÄRMEN

China ist ein Nutzniesser der wirtschaftlichen Globalisierung, und zugleich viel mehr ein Förderer. Seit dem Beitritt zur WTO im Jahr 2001 wächst die chinesische Wirtschaft sehr rasch. In den letzten 10 Jahren hat China zu einem so hohen Anteil von 36 % zum Weltwirtschaftswachstum beigetragen. Ob man in der Lage ist, die Chancen der Entwicklung Chinas zu ergreifen, ist zu einem Schlüsselfaktor bei der Überwindung verschiedener Herausforderungen in der Globalisierung der Weltwirtschaft geworden.

Wir sollen die «Entwicklungschancen» des chinesischen Wirtschaftswachstums ergreifen, um die weltweite wirtschaftliche Erholung in der Post-Corona-Zeit zu fördern. Seit dem Ausbruch der Pandemie hat die chinesische Regierung die Corona-Massnahmen mit der wirtschaftlichen

nationalen Gegebenheiten Chinas eine Öffnung des Landes nach aussen fordern. Chinas offene Tür wird zunehmend aufgehen, und es wird immer mehr Chancen für internationale Zusammenarbeit geben.

Wir sollen die «Governance-Chancen» der Beteiligung Chinas an der Verbesserung der internationalen Wirtschaftsordnung ergreifen, damit die wirtschaftliche Globalisierung der gesamten Menschheit zugute kommt. Nur wenn das System von Global Governance den neuen Anforderungen der internationalen Wirtschaftsstruktur gerecht wird, kann jedes Land im Rahmen der Globalisierung nachhaltig seine Rechte wahrnehmen und seinen Verpflichtungen erfüllen. China hält an echtem Multilateralismus fest und unterstützt die integrative Entwicklung des multilateralen Handelssystems mit der WTO als Eckpfeiler.



**Wang Shihing**

Chinas Botschafter in der Schweiz

**«Wir sollen die  
«Entwicklungschancen»  
des chinesischen  
Wirtschaftswachstums ergreifen»**



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



Entwicklung umfassend koordiniert, um das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung möglichst zu schützen. Mit der Weiterentwicklung der Pandemielage und der Optimierung der Corona-Politik ist zu erwarten, dass das Wirtschaftswachstum von China deutlich steigen wird. Eine Reihe von internationalen Organisationen, Investitionsinstituten und Denkfabriken haben kürzlich ihre Erwartungen für das chinesische Wirtschaftswachstum auf über 5,2 % im Jahr 2023 erhöht.

Wir sollen die «Politikbezogenen Chancen» der Aussenöffnung Chinas auf hohem Niveau ergreifen, um eine Win-Win-Kooperation auf der Welt voranzutreiben. Im Bericht des 20. Nationalkongresses der Kommunistischen Partei Chinas heisst es, dass sich China in einem grösseren Umfang, in einem breiteren Bereich und auf einer tieferen Ebene der Aussenwelt öffnen wird. Herr Vizeministerpräsident LIU He wies kürzlich auf der Jahrestagung des WEF darauf hin, dass die grundlegenden

Ausserdem geht man auch davon aus, dass die Kooperation zwischen China und der Schweiz in den Bereichen wie Handel, Wissenschaft und Technologie sowie Kultur in nächster Zeit stark intensiviert wird. Ab Februar dieses Jahres wird China landesweit den Betrieb von Gruppenreisen für chinesische Staatsbürger als Pilotprojekt wieder aufnehmen, wobei die Schweiz eines der ersten 20 Pilotländer sein wird.

Genauso wie die Inschrift auf der Kuppel des Bundeshauses besagt: «Einer für alle, alle für einen», sollte die Menschheit bei der Bewältigung globaler Herausforderungen gemeinsam durch dick und dünn gehen. Angesichts des Gegenwinds der Globalisierung ist China bereit, mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, damit der Prozess der Globalisierung aktiv in eine inklusivere und nachhaltigere Richtung gefördert wird und der Frühlingswind der «China-Chancen» jeden Winkel der Welt erwärmen kann! ■

# UNE PLUS GRANDE TRAÇABILITÉ DES MÉTAUX OUVRE DES PERSPECTIVES DE CROISSANCE



**Daniele La Porta**

Responsable développement durable  
et de l'ESG, Gerald Group

Depuis six décennies, le Groupe Gerald fournit à ses clients industriels des métaux qui sont appelés à jouer un rôle de plus en plus important dans un monde décarboné. En plus d'adhérer au guide de l'OCDE sur les entreprises responsables, l'entreprise est membre de différentes initiatives, telles que l'International Tin Supply Chain Initiative, la Responsible Minerals Initiative, l'Aluminium Stewardship Initiative, et elle surveille les développements technologiques qui font progresser la traçabilité de la «mine à l'utilisation finale».

L'application de normes de traçabilité plus strictes contribue à créer un avantage concurrentiel. Les consommateurs finaux exigent la preuve d'une production responsable, et il est essentiel de pouvoir le prouver. Cette année, la Global Battery Alliance a lancé le premier «passport batterie» pour les véhicules électriques (VE), visant à établir une norme mondiale de durabilité pour ces batteries, y compris la traçabilité et la circularité - une étape importante pour les minéraux des batteries tels que le cobalt, le manganèse et le lithium.

Le Groupe Gerald a mis en place un nouveau protocole de diligence responsable avec des critères de durabilité ESG afin de garantir que les activités de négoce soient en ligne avec les objectifs de développement durable de l'ONU et minimisent les risques. 100 % des partenaires commerciaux sont sujet à une procédure KYC afin de mieux comprendre leurs pratiques de production et de commerce et de suivre de près les provenances de zones de conflits et à haut risque (CAHRA) et la situation des Droits de l'Homme. Une fois ces vérifications terminées, les fournisseurs reçoivent une autorisation et un taux de risque qui permet de meilleures décisions face aux risques commerciaux et en matière de durabilité.

La traçabilité en amont et en aval de la chaîne d'approvisionnement est tout aussi important. L'application de nouvelles tech-

nologies telles que la blockchain, combinée à des initiatives avec les partenaires, permet aux entreprises de mieux appréhender les flux commerciaux et ainsi y apporter plus de transparence. Le partage des données est essentiel pour la réussite de ce processus. À mesure que l'extraction minière augmente, il est crucial d'utiliser les meilleures pratiques de durabilité dans la production pour maintenir des économies saines et des sociétés durables.

**«La traçabilité  
permettra de  
développer le  
marché des  
métaux à faibles  
émissions  
carbonées»**

Une plus grande traçabilité permettra de développer le marché des «métaux à faibles émissions carbonées». Le fait de couvrir de bout en bout la chaîne de valeur permet de certifier cette faible teneur en carbone. En fin de compte, nombreux sont ceux qui s'attendent à ce que les deux marchés fusionnent en un marché primaire et un marché de seconde qualité. Dans ce scénario, l'amélioration de la traçabilité incitera l'industrie minière et métallurgique à réduire considérablement les émissions de carbone et à respecter des normes ESG plus élevées tout au long de la chaîne de valeur - un scénario gagnant pour tous. ■



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



# DIE ENERGIEWENDE UND DIE ROLLE DES HÄNDLERS

**Guillaume de Dardel** | Head of Energy Transition Metals, Mercuria

Die Metallurgie prägt die Menschheitsgeschichte: Die Steinzeit, wo aus Steinen Werkzeuge wurden, die Bronzezeit, die Legierung von Kupfer und Zinn, die Eisenzeit, ein schwer zu gewinnendes Metall, das höhere Temperaturen braucht. Der Rohstoffbedarf stand am Ursprung der meisten Innovationen und Konflikte. Philipp von Mazedonien eroberte die Minen der Pangaion-Hügel von Athen, um die Goldgewinnung zu kontrollieren. Gorgos, ein Geologe, folgte Alexander dem Grossen bei seinen Feldzügen. Während der Industriellen Revolution wird Kohle der Schlüsselrohstoff für die Energiegewinnung. Sie wird dann durch Öl ersetzt, was etwa die Reform der britischen Marine durch Churchill zeigt. Widerstand gegen den damaligen Wandel kam durch die Angst, Grossbritannien könnte seinen strategischen Vorteil verlieren, da es reich an Kohle war, aber kein Öl hatte.

Heute muss eine kohlenstoffarme Wirtschaft erreicht werden. Im Zentrum stehen dabei die erneuerbare Energie zur Erzeugung der Elektronen, Leitungen, die sie vom Produktionsort zum Verbrauchsort bringen sowie Batterien zur Speicherung, bis sie benötigt wird. Die

Grenzkosten der Produktion erneuerbarer Energie nehmen ab und fördern gemäss Jeremy Rifkin die dritte industrielle Revolution und eine Null-Grenzkosten-Gesellschaft. Im Zentrum des Wandels stehen jedoch Mineralien.

Der Bedarf an diesen Metallen führt zu einer strukturellen Verschiebung. Die Nachfrage wächst exponentiell (vor allem durch die Mobilitätsnachfrage), das Angebot kann jedoch nicht entsprechend erhöht werden (Mineralien müssen gesucht, entdeckt, extrahiert und raffiniert werden). Erschwerend kommt die Dominanz Chinas bei der Extraktion und der Verarbeitung dieser Mineralien dazu. In den letzten 30 Jahren haben die Länder des Westens ihre Produktion verlagert, um die Umweltfolgen zu externalisieren. Nun stehen wir vor dem Trilemma, trotz zunehmender politischer Rivalitäten und mit einem niedrigen ökologischen und sozialen Fussabdruck das Angebot an die Nachfrage anzupassen.

Die Rolle der Trader beim Metalltransport ist nicht neu, phönizische Aussenposten gewannen schon Zinn, Kupfer, Eisen, Gold und Silber und brachten diese per Schiff nach Tyrus. Im Sinne des Übergangs zum

Öl unterstützte Churchill die Investition in die Anglo-Persian (heute BP), erwarb 51% der Anteile und verhandelte einen Versorgungsvertrag über 20 Jahre für die Admiralität.

Heute hat der Westen es jedoch verpasst, die Mittel für die Kontrolle des Zugangs zu den Rohstoffen zu schaffen oder hat diese im Glauben an ein "Erde der Geschichte" abgebaut. Die Geschichte zeigt jedoch, dass wir in einem heiklen Ökosystem leben, das Viren, Klimaproblemen und Kämpfen zwischen den Nationen um den Zugang zu den Ressourcen ausgesetzt ist. Trader nehmen eine Sonderstellung in diesem unstabilen Gleichgewicht ein, da sie die Bewegung dessen Grundmoleküle fördern. Zivilisationen entwickelten sich dank der Gewinnung neuer Rohstoffe. Dies gilt auch für den Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Trader können diesen beschleunigen und sind verpflichtet, ihn zu ermöglichen. ■



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



Advertisement



COMMODITY TRADE FINANCE SINCE 1963  
60 YEARS OF UNFAILING PRESENCE  
ALONGSIDE OUR CLIENTS.

**BCP**

BANQUE DE COMMERCE ET DE PLACEMENTS

WWW.BCP-BANK.COM

An aerial photograph of an offshore oil rig in the middle of the ocean. A supply vessel is connected to the rig by a long cable. The rig has several yellow and white structures on its deck. The water is a deep blue-green color.

**«Unsere Rolle  
wird sich im  
Gleichzug  
mit der sich  
verändernden  
Wettbewerbslandschaft  
weiterentwickeln»**

**Jeremy Weir**

Executive Chairman und CEO,  
Trafigura



# NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DER WANDEL

**V**eränderung ist eine der wenigen Konstanten im Rohstoffhandel, und die letzten drei Jahre haben die Anpassungsfähigkeit der Händler wie nie zuvor auf die Probe gestellt.

Fortlaufende Schocks – Covid-19, Europas Energiekrise und der Krieg in der Ukraine – haben die traditionellen Handelsströme herausgefordert und die Kosten sowie die Komplexität des globalen Warentransports erhöht.

Zudem wurden vermehrte staatliche Eingriffe in die Märkte, eine Regionalisierung der Versorgung sowie starke Schwankungen bei den Rohstoffpreisen verzeichnet. Die Versorgung mit unabdingbaren natürlichen Ressourcen ist deutlich komplexer, aber auch wichtiger für die Welt geworden als je zuvor.

Nach unserer Sicht hat Trafigura diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert und unseren Kunden ungeachtet der unsicheren und volatilen Zeiten stets Versorgungssicherheit geboten.

Dies konnten wir vor allem dank unserem globalen Netzwerk, unserer Erfahrung und unseres Know-hows gewährleisten, die in drei Jahrzehnten kontinuierlich aufgebaut wurden. Unser Unternehmen wird weiterhin auf diese Stärken setzen.

Erfolg in einem sich rasch wandelnden Umfeld erfordert viele Faktoren.

Einer davon ist der unmittelbare Zugang zu Kapital, um die erheblich gestiegenen Anforderungen an Sicherheiten zu erfüllen, sowie Risikomanagementkapazitäten, eine dynamische Unternehmenskultur und hochqualifizierte Mitarbeiter, die sich schnell an neue Marktgegebenheiten anpassen können.

Darüber hinaus müssen Unternehmen in unserer Branche riesige Datenmengen verarbeiten können, um immer komplexer werdende Märkte zu verstehen und ihren Wettbewerbsvorteil zu wahren.

Auch bestehen andere Anforderungen wie die Notwendigkeit globaler Compliance-Teams, um mit den neuen Regularien und Vorschriften Schritt zu halten. Unsere Rolle wird sich im Gleichzug mit der sich verändernden Wettbewerbslandschaft weiterentwickeln.

Der Krieg in der Ukraine und die verhängten Sanktionen haben bereits zu einer Umpolung der globalen Handelsflüsse geführt, hauptsächlich beim Öl.

Russisches Öl, das traditionell nach Europa verschifft wurde, wird nun auf andere Märkte wie Indien und China verlagert, oft auf älteren Schiffen, die ausserhalb der westlichen Sanktionsregelungen operieren. Gleichzeitig wird Öl aus dem Arabischen Golf und den USA nach Europa verschifft, um diese Lücke zu schliessen. Dabei sind die Frachtwege für Rohöl und Ölprodukte erheblich verlängert worden, was eine neue Dauerbelastung für die Frachtlogistik darstellt. Als Folge davon sind auch die Treibhausgasemissionen sowie die Umweltrisiken gestiegen.

Auf den Gasmärkten kam es zu beträchtlichen Umwälzungen, da die russischen Gaslieferungen nach Europa praktisch zum Erliegen gekommen sind. Um dies zu kompensieren, war Europa gezwungen, seinen Bestand an Kohlekraftwerken vorübergehend wieder in Betrieb zu nehmen und aggressiv für den Erhalt von Flüssigerdgasladungen (LNG) zu werben.

Die Versorgungssicherheit hat überall wieder an Bedeutung gewonnen. Grosse Industrieunternehmen stocken ihre Vorräte kontinuierlich auf und gehen häufiger längerfristige Verträge ein.

Vor allem in Europa haben die Regierungen die Versorgung durch bedeutende Kreditgarantien abgesichert. So unterzeichnete Trafigura vor kurzem einen Vierjahresvertrag über die Lieferung erheblicher Gasmengen in das europäische Gasnetz.

Viele Länder wollen die Energiesicherheit zunehmend auch mittels einheimischer nachhaltiger Quellen erhöhen und somit die Energiewende beschleunigen. Dies wiederum führt zu einer erhöhten Nachfrage an Metallen und Mineralien, die für den Aufbau einer grüneren Energieinfrastruktur und kohlenstoffarmen Wirtschaft nötig sind. Eine strukturelle Veränderung der Nachfrage ist bei Industriemetallen wie Kupfer, Nickel und Zink bereits erkennbar. Investitionen in nachhaltige Infrastrukturen sowie der Anstieg an Elektrofahrzeugen führen zu einem zusätzlichen Bedarf, der die klassische Industrialisierung und Urbanisierung ergänzt.

Der Anstieg der Nachfrage nach diesen wichtigen Metallen erfordert auch eine grössere Transparenz.

Vor der Pandemie lag der Fokus unserer Kunden vor allem auf Kosten, Zeitplan und Qualität. Heute wollen sie auch wissen, woher die Rohstoffe kommen, ob sie verantwortungsvoll produziert und beschafft wurden und wie ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz im Lebenszyklus aussieht.



**Jeremy Weir**

Executive Chairman und CEO, Trafigura

Als führender Rohstoffanbieter profitieren wir von der hohen Nachfrage, wollen aber auch verstärkt in alternative Angebote und Lösungen investieren.

Wir nutzen z.B. unsere umfassende Erfahrung im Rohstoffbereich, um neue Märkte für erneuerbaren Wasserstoff und Ammoniak zu erschliessen.

Öl und Gas werden noch viele Jahre gefragt sein. Einerseits führt die fortschreitende Urbanisierung in Afrika und Asien zu einem grossen Bedarf, andererseits wird auch der Ausbau einer kohlenstoffarmen Infrastruktur auf fossile Ressourcen zurückgreifen müssen.

Unsere Dienstleistungen – die Verwaltung komplexer Lieferketten, die Unterstützung von Investitionen sowie die Hilfe bei der Erschliessung neuer Märkte – werden deshalb weiterhin gefragt bleiben.

Der aktuelle Bericht der Unternehmensberatung McKinsey zum Rohstoffhandel formuliert es treffenderweise wie folgt: «Während alle Industriezweige mehrjährige Zyklen mit Höhen und Tiefen durchlaufen werden, kann sich die Rohstoffbranche auf hervorragende Jahre ausrichten.» ■



ENGLISH VERSION

FRENCH VERSION



# LA CONSTRUCTION FACE À LA VOLATILITÉ DES PRIX



**Eric Biesel**  
Directeur, Société Suisse  
des entrepreneurs Genève

Deux ans de pandémie, suivi du conflit en Ukraine, ont mis l'économie mondiale et le marché des matières premières sous forte pression. Les interruptions dans les chaînes d'approvisionnement, les pénuries de matériaux, la crise du fret maritime, sans oublier l'augmentation des coûts de l'énergie, ont provoqué une envolée des prix de certains matériaux indispensables pour l'industrie de la construction.

De janvier 2020 à mars 2022, le prix du bitume (70/100) a ainsi plus que doublé! Quant au prix de l'acier d'armature, il a augmenté de 150% entre janvier 2020 et mai 2022. Enfin, durant l'année 2022, le prix des plaques en laine de roche (pour l'isolation) augmentait de +30%. En conséquence, les marges déjà faibles des entre-

prises du secteur de la construction se sont encore réduites dans la mesure où ces augmentations n'ont le plus souvent pas pu être répercutées sur le client final, les contrats ayant déjà été conclus à des prix bloqués.

risques financiers parfaitement étrangers à la nature même de leur activité qui reste celle de bâtir.

Ces dernières ont également pâti du fait de se retrouver en bout de chaîne d'un approvisionnement en matériaux souvent chaotique, les rendant ainsi tributaires des différents acteurs intervenant en amont. S'il est vrai que, parmi ces acteurs, de nombre d'entre eux répondent à des stratégies souvent suprarégionales, les entreprises de la construction sont, quant à elles, résolument locales.

Il convient ici de rappeler que le secteur de la construction contribue au PIB suisse à hauteur d'environ 10%. Il emploie plus de 8% des salariés en Suisse et constitue un acteur essentiel du tissu économique local. Mais il s'agit aussi d'un secteur qui

## «La recherche de nouvelles filiales d'approvisionnement à des prix compétitifs»

Les organismes faitiers de la branche, à l'instar de la SSE Genève, sont intervenus sans relâche auprès des maîtres d'ouvrage publics et privés afin que ces augmentations inédites de prix sur les matériaux soient prises en compte tant dans les appels d'offres que dans les contrats d'entreprise.

Par ailleurs, dans ce contexte de volatilité inédite des prix des matières premières, les entreprises de la construction ont également été confrontées à la pratique des fournisseurs consistant à ne plus garantir le prix de certains produits au-delà de 24h. Les entreprises ont ainsi dû assumer des

est, par nature, soumis à de nombreuses contraintes, liées notamment à la nécessité de recruter une main-d'œuvre locale et d'acheminer les matériaux sur site.

En conclusion, les circonstances exceptionnelles que nous vivons depuis maintenant 3 ans mettent en lumière notre dépendance à l'égard des différentes filiales traditionnelles d'approvisionnement. Elles rendent en outre compte de l'importance du rôle et de la responsabilité du secteur du commerce des matières premières dans la recherche de nouvelles filiales d'approvisionnement à des prix compétitifs, notamment lorsque les portes des marchés traditionnels se referment. ■



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



# PROBLEMATIK DES WASSERMANGELS IM AGRAR- UND BERGBAUSEKTOR

Franck Galland | Assoziierter Forscher, Fondation pour la Recherche Stratégique

**A**ngesichts der Verknappung des Wassers ist es für die Akteure des Agrar- und Bergbausektors unerlässlich, den durch ihre Tätigkeiten verursachten Wasserkonsum weiter zu verringern. Die Produktion von Agrargütern verbraucht viel Wasser: 1,22 m<sup>3</sup> werden benötigt, um ein Kilogramm Mais anzubauen; eine einzige Banane erfordert 160 Liter, um zu wachsen<sup>1)</sup>. Auch die für die Energiewende unerlässlichen Materialien wie Lithium, Kobalt und Nickel, die in den Lithium-Ionen-Batterien von Elektrofahrzeugen verwendet werden, sowie Kupfer verbrauchen viel Wasser.

Der Wassermangel wird heute als ein Thema der kollektiven Sicherheit anerkannt. Er tritt in weiten Teilen der Erde auf, von Nordmarokko über Nordafrika und die Sahelzone bis in den Nahen und Mittleren Osten, auf der indischen Halbinsel und im nördlichen Teil Chinas; auch die Wasserstress-Situationen in Australien und Amerika sind nicht zu vergessen. All diese geografischen Räume sind landwirtschaftliche Produktions- und Bergbauggebiete, die zunehmend durch die mangelnde Verfügbarkeit von Oberflächen- und Grundwasser beeinträchtigt werden. Dies gilt insbesondere für Chile, Peru, Australien und China, die von strategischer Bedeutung für die Gewinnung von kritischen Metallen sind.

Unter diesen Umständen ist es wichtig, dass Bergbauunternehmen und landwirtschaftliche Betriebe ihre Anstrengungen in Bezug auf ihre Wasserentnahme und ihren Wasserverbrauch verstärken. Zu wenige dieser Unternehmen berichten z.B. im CDP Global Water Report über ihre Vorhaben zur Reduzierung ihres Wasserkonsums.

Zielführend für den Sektor wäre z.B. systematische Wiederverwendungsmodule zu entwickeln und einzuführen, mit denen selbst erzeugtes Abwasser oder Wasser aus der Gemeinnutzung rezykliert werden kann. Das Auffangen von Regenwasser durch geeignete Wasserrückhaltebecken für die Winterspeicherung scheint ebenfalls vielversprechend, ebenso wie der Einsatz von festen oder mobilen Entsalzungsanlagen in Küstengebieten.

Zudem muss der Wasserhaushalt durch eine drastische Politik zur Reduzierung von Wasserlecks beeinflusst werden. Die durch solche Lecks verursachten Verluste können 20 bis 50% des Wasserverbrauchs ausmachen. Nur durch gezielte Massnahmen wie die Reparatur der unterirdischen Leitungen und die Digitalisierung der Infrastruktur mit der Installation von Sensoren zur Erkennung von undichten Stellen kann ein besserer Wirkungsgrad erzielt werden.

Schliesslich kommt dem Sektor der landwirtschaftlichen und mineralischen Rohstoffe eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung einer weniger sichtbaren Krise zu: der Verschmutzung durch industrielle Aktivitäten. Die aufgrund des Klimawandels verminderte Wasserführung der Flüsse führt zu einer stärkeren Verschmutzung von Rohwasser, das als Trinkwasser, zur Bewässerung der Agrarflächen und zur Viehzucht bestimmt ist. ■

1) <https://waterfootprint.org/en/resources/interactive-tools/product-gallery/>



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# FÜNF PUNKTE ZUR ERWEITERTEN SORGFALTPFLICHT

(IN ZUSAMMENARBEIT MIT FOCUSRIGHT UND STSA)

**W**ie viele andere Länder hat die Schweiz vor kurzem neue Sorgfaltspflichten für Unternehmen eingeführt, die Arbeitnehmer und Umwelt besser schützen sollen. Zur neuen Regulierung gehören einerseits erweiterte Berichtspflichten betreffend "nicht-finanzielle Angelegenheiten" wie Umwelt, soziale Verantwortung und Menschenrechte, die ihre Grundlage in der EU-Richtlinie 2014/95/EU haben, andererseits neue Berichtspflichten zu Konfliktmineralien und zur Verhinderung von Kinderarbeit.

Bei der Umsetzungsvorbereitung haben viele Unternehmen Mühe, die Auswirkungen dieser Regulierungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verstehen. Die komplexen Strukturen der Lieferketten führen dazu, dass die Käufer und Markeninhaber nur schwer erkennen können, welche Massnahmen die Verkäufer treffen, um Menschenrechte, faire Löhne und verantwortungsvolle Umweltpraktiken zu gewährleisten. Dank den neuen Sorgfaltspflichten müssen sie sich umfassend mit ihrer Tätigkeit und der ihnen vorgelegerten Lieferkette befassen und können selbst für die Untätigkeit ihrer Zulieferer zur Verantwortung gezogen werden.

Mit zunehmender Umsetzung der Regulierungen zur Sorgfaltspflicht müssen die Unternehmen die Risiken in ihrer Lieferkette überprüfen und minimieren. Diese Aufgabe ist komplex und zahlreiche Aspekte sind zu berücksichtigen. Der fünfstufige Untersuchungsprozess von Intertek wurde in einem gemeinsamen Projekt mit der Swiss Trading and Shipping Association (STSA) und Focusright angepasst und speziell auf die Prüfungsanforderungen bei Lieferketten ausgerichtet.

1. Unternehmen sollten interne Prüfungen durchführen, um ihren Umsetzungsstand betreffend OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) zu erfassen und um allfällige Diskrepanzen mit den Schweizer Sorgfaltsvorgaben zu erkennen.
2. Nach erfolgter Prüfung sollten Unternehmen, die der Schweizer Gesetzgebung unterstellt sind, eine jährliche Berichterstattung herausgeben, die auf identifizierte Risiken hinweist und die Massnahmen aufzählt, die diese Risiken begrenzen sollen.
3. Nicht nur interne Risikoprüfungen sind wichtig, sondern auch die Arbeit mit der ganzen Zulieferkette. So sollten Schwerpunkte anhand des geografischen Standorts, des Industriesektors und des Tätigkeitsgebiets gesetzt und durch Fachleute geprüft werden, allenfalls bei Bedarf mit Überprüfungen vor Ort.
4. Bei erhöhtem Risiko der Nichteinhaltung der Sorgfaltspflichten, sollten die Unternehmen den betroffenen Zulieferern Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen anbieten.
5. Relevante Unternehmen sollten einen handlungsorientierten Ansatz annehmen, der von einer Gesamtübersicht zu einer Detailvertiefung hingeht und Risiken, Chancen und Trends untersucht.

Diese fünf Stufen dienen als Ausgangspunkt, um sich erfolgreich auf die erweiterten Sorgfaltsvorschriften zu Menschenrechten und Umwelt einzustellen. ■

---

## Jérémy Gaspard

Vize-Präsident, Government and Trade Services, Intertek



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# LA SANTÉ DES SOLS

L'intérêt pour l'agriculture régénératrice est motivé par le fait que notre système alimentaire mondial a créé à la fois des défis et des opportunités liés au climat, à l'environnement et à la justice sociale. L'amélioration de la santé des sols est au cœur de ce système et le commerce mondial des matières premières agricoles en est un facteur essentiel. Comment? La santé des sols est favorisée par le cycle du carbone et des nutriments qui alimente un système biologique, stocke le carbone et met les nutriments à la disposition des nouvelles plantes. Avec la plupart des cultures de produits de base, une grande partie de la biomasse, l'ingrédient de base de la santé du sol, n'est pas cyclée mais passe d'un champ de production à un endroit où elle est consommée par des animaux ou des personnes. Les nutriments peuvent être reconstitués par des engrais synthétiques, mais le carbone et la santé globale du sol s'appauvrissent. À l'autre bout de la chaîne commerciale des céréales, cela crée des problèmes d'excès, comme la pollution des nutriments, la saturation des sols en carbone, etc.

Les céréales et les oléagineux sont cultivés à grande échelle dans des régions spécialisées et commercialisés dans le monde entier. Les États-Unis, le Brésil et l'Argentine représentent près de 90% des exportations mondiales de soja et 75% de celles de maïs. Le commerce du blé est plus équilibré entre les pays. L'importation de ces cultures de base est motivée par l'augmentation du niveau de vie des personnes dans les régions dont la capacité de production est insuffisante. La Chine est le plus grand importateur de céréales (elle élève environ la moitié des porcs du monde). Les superficies céréalières de l'Amérique du Nord sont restées relativement stables, mais les pays d'Amérique du Sud ont répondu à l'augmentation de la demande mondiale en convertissant des terres arables en plantations.

Quelles sont donc les voies à suivre pour une production plus durable des cultures? D'abord reconnaître le défi: le cycle limité du carbone et des nutriments. La santé des sols peut être améliorée par une meilleure intégration des producteurs et des consommateurs. Les principales zones de production végétale pourraient devenir un peu

plus «biologiques», augmenter la production animale et assurer le cycle local du carbone et des nutriments. Les pays importateurs pourraient réduire les densités animales pour qu'elles correspondent mieux à la superficie des terres cultivées. Les exportations et les importations s'orienteraient vers plus de protéines animales et moins de céréales. Ensuite, les pratiques agronomiques doivent améliorer la santé des sols en réduisant les pertes de carbone et en améliorant le cycle de la biomasse. Au total, la structure actuelle du système alimentaire mondial nourrit une population mondiale croissante mais a créé des déséquilibres en matière de carbone et de nutriments. Nous pouvons faire évoluer les politiques et les pratiques régénératrices à la ferme pour obtenir un système alimentaire plus durable. ■

## Harold van Es

Professeur de science du sol,  
Cornell University, USA



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



Advertisement

## SGS Secured Document

Trusted.  
Independent.  
Committed.

SGS enables a better, safer and more interconnected world by helping customers to verify and authenticate documents' origin.

Powered by  
**komgo**

**SGS**



# STIMULER L'ENTREPRENEURIAT AGRICOLE AU NIVEAU DE L'EXPLOITATION

## Pamela Schreier

Responsable mondial de la durabilité - cacao  
ECOM Agroindustrial

## Benjamin Rimaud

Responsable mondial de la durabilité - café  
ECOM Agroindustrial

## Ana Nicod

Responsable de la stratégie changement  
climatique, ECOM Agroindustrial

L'agri-entrepreneuriat est un concept des agriculteurs et des industries agricoles pour améliorer les moyens de production par l'innovation et le changement de comportement. Il s'est développé au milieu du XX<sup>e</sup> siècle par la révolution verte, avec l'introduction d'engrais chimiques et de méthodes d'irrigation améliorées, permettant aux pays de répondre aux demandes de leurs populations en augmentation. Les efforts les plus récents en matière d'agri-entrepreneuriat sont axés sur l'augmentation durable de la production par des méthodes efficaces qui limitent l'impact social et environnemental.

Comme les petits exploitants représentent 90% des agriculteurs au monde, il est essentiel de leur fournir les outils nécessaires pour assurer leur bien-être tout en cultivant de façon durable. L'innovation au niveau des exploitations agricoles est essentielle pour répondre aux demandes d'une population croissante, tout en gérant le changement climatique et en garantissant le respect des droits de l'homme. L'augmentation des revenus des agriculteurs se fait grâce à l'optimisation des rendements et une production durable. L'agri-entrepreneuriat consiste à donner aux agriculteurs les moyens pour développer des activités durables et gérer leurs parcelles de terre avec les outils pour faire prospérer leur entreprise.

Si les progrès technologiques et numériques sont essentiels pour assurer la durabilité des chaînes de valeur, il est tout aussi im-

portant de s'attaquer aux problèmes sociaux persistants dans l'agriculture. L'inégalité entre les sexes contribue à la baisse des niveaux de productivité, à l'insécurité alimentaire et à la pauvreté. Nous travaillons avec Equal Origins et d'autres membres de l'industrie du café et du cacao pour développer l'indice d'équité de genre (GEI). L'outil évalue notre performance en matière de genre en tant que prestataire de services dans le domaine agricole. Cela nous permet de créer des opportunités pour les femmes et de faire prospérer l'ensemble de nos chaînes d'approvisionnement.

Il existe une demande accrue pour des biens durables et l'enjeu réside dans la capacité des entreprises à s'adapter à ces changements vers une plus grande durabilité. L'innovation dans les exploitations est la première étape et permet l'introduction de nouvelles technologies, la création de mécanismes pour réduire les risques liés aux activités agricoles et un changement social positif. Ce ne sont là que quelques exemples de la manière dont la gestion de la chaîne d'approvisionnement peut stimuler l'entrepreneuriat agricole au niveau de l'exploitation pour répondre aux demandes des consommateurs et créer des chaînes d'approvisionnement durables. ■



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



Advertisement

**LDC.**  
Louis Dreyfus Company

Louis Dreyfus Company is a leading global merchant and processor of agricultural goods.

We leverage our global reach and extensive asset network to serve our customers and consumers around the world, bringing essential food, feed, fibers and ingredients, guided by our purpose to create fair and sustainable value for current and future generations.

Visit us on [www ldc.com](http://www ldc.com)





© Unsplash, James Baltz

# INNOVATIVE UMGESTALTUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

**D**er Agrarrohstoffsektor steht im Mittelpunkt bei der Erreichung der weltweiten Ziele zur Bekämpfung des Klimawandels. Er ist bestrebt, seine Lieferketten mit diesen Zielen in Einklang zu bringen. In der Landwirtschaft tätige Handelsunternehmen spielen deshalb eine Schlüsselrolle. Sie verbinden alle relevanten Akteure entlang der Wertschöpfungskette, die zum Ziel haben, die Biodiversität und die natürlichen Ökosysteme zu schützen und die CO<sub>2</sub>-Emissionsziele zu erreichen. Dies erfordert ein hohes Mass an Innovation, sektorieller Zusammenarbeit und ehrgeizigen Verhaltensveränderungen.

## **Soft Commodities Forum: Eine neue Rolle für die Agrarwirtschaft**

Im Jahr 2018 gründete der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) das Soft Commodities Forum (SCF), das die globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene verankern soll. Die Mitglieder des SCF - ADM, Bunge, Cargill, COFCO International, Louis Dreyfus Company und Viterra - üblicherweise zusammen im Wettbewerb stehend, arbeiten hier vereint, um ihre Lieferketten zu verbessern und die Herausforderungen zur Entwaldung und Landumwandlung anzugehen.

Diese Zusammenarbeit hat einerseits zu gemeinsamen Standards für die Rückverfolgbarkeit und die öffentliche Berichterstattung geführt. Auch wurde die Landschaftsschutzstrategie Farmer First Clusters (FFC) ins Leben gerufen, um die Strategie des SCF vor Ort umzusetzen.

## **Bewältigung der klimatischen Herausforderungen durch eine innovative Agrarwirtschaft**

Der Cerrado in Brasilien ist eine der artenreichsten Savannen der Welt. Die FFC-Initiative motiviert lokale Interessengruppen und Gemeinschaften, landwirtschaftsspezifische Lösungen umzusetzen, die zum Schutz der Artenvielfalt und der Natur beitragen.

FFC-Lösungen umfassen unter anderem: Entschädigung für überschüssige Landreserven, Wiederherstellung beanspruchter Flächen, Einhaltung der Gesetze und Standards für nachhaltige Produktion und gegen die Entwaldung, Anwendung einer integrierten Landwirtschaft, Ausweitung der Weideflächen und Nutzung von Green Finance. Diese Ansätze stützen sich auf das Potenzial der Agrarrohstoffunternehmen, neue Investitionen anzuziehen.

Dabei ist eine veränderte Finanzierung in der Landwirtschaft entscheidend, um die Entwaldung und Landumwandlung zu stoppen, besonders in bedrohten Gebieten wie dem brasilianischen Cerrado. Mittels neuer Finanzierungsmethoden für den Erhalt der Natur unterstützen die SCF-Mitglieder den nötigen Wandel zu einem nachhaltigen Anbau und zur Bekämpfung der Klimakrise.

Die Investitionen der SCF-Mitglieder in Höhe von 7,2 Mio. USD ermöglichen 2023 die erste Phase der FFC-Initiative. Diese betrifft zunächst acht Gemeinden, bevor sie auf alle 61 SCF-Fokusemgemeinden ausgeweitet wird. Der Erfolg des Projekts beruht auf der anhaltenden Zusammenarbeit zwischen den Händlern und allen Akteuren der betroffenen Wertschöpfungskette. ■

## **Lucie Smith**

Senior Manager, World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# L'AGRICULTURE COMME SOLUTION AU CHANGEMENT CLIMATIQUE

**L**e consensus entre les experts mondiaux du climat est clair: nous sommes maintenant à un point critique où nous devons éliminer pas moins de 14 milliards de tonnes de CO<sub>2</sub> par an d'ici 2030 pour maintenir le réchauffement des températures en dessous de 2°C.

L'agriculture est une solution immédiate, évolutive et abordable qui peut éliminer quatre à six milliards de tonnes de CO<sub>2</sub> par an. Le sol sous les pieds de l'agriculteur est un énorme puit de carbone. En adoptant des pratiques durables, les agriculteurs peuvent utiliser leurs champs pour absorber et stocker le carbone atmosphérique et générer des crédits carbone de haute qualité comme source de revenus supplémentaires. La capacité de quantifier et de vérifier avec précision la quantité de

entreprises qui cherchent à respecter les engagements qu'elles ont pris en matière de durabilité pour réduire leurs émissions. Les experts prévoient que le marché des crédits carbone volontaires atteindra 50 milliards de dollars d'ici à 2030.

Comme de nombreuses entreprises sont soumises à une pression accrue pour respecter leurs engagements publics en matière de climat, la demande de crédits de carbone de haute qualité est en train de dépasser rapidement l'offre. Indigo a plus de 6 millions d'acres dans son programme Carbon by Indigo. Des milliers d'agriculteurs sont inscrits, mais il en faut davantage pour étendre cette solution climatique.

La forte demande des entreprises pour des crédits carbone vérifiés fera grimper leur

## «Les agriculteurs peuvent utiliser leurs champs pour absorber et stocker le carbone atmosphérique»

carbone éliminée est un obstacle majeur qui empêche l'agriculture de développer ce puit de carbone naturel.

On estime que 22% des émissions mondiales de CO<sub>2</sub> proviennent du secteur agricole qui produit moins d'1% des crédits carbones volontaires. Fort de ce constat, Indigo a développé un modèle breveté qui combine la science, la technologie et les données, afin de mettre en œuvre des actions durables à la ferme qui généreraient une nouvelle source de revenu pour les agriculteurs et apporterait aux entreprises des solutions contre le changement climatique.

Un agriculteur génère des crédits carbones en adoptant des pratiques qui construisent la matière organique du sol et en fournissant des données justificatives sur toute activité majeure qui se produit dans le champ – p.ex. les dates de plantation et de labour, les applications d'azote et les récoltes. Nous mesurons et rendons compte de l'impact des efforts de l'agriculteur et une fois qu'ils ont été vérifiés de manière indépendante par le registre du carbone, nous vendons ces crédits aux

prix, ce qui en fera un "produit" plus viable pour les agriculteurs. L'agriculture du carbone devra toujours compléter la production de denrées alimentaires, de fourrage, de carburant et de fibres dont nous avons tous besoin. Toutefois, un prix de 100 dollars par crédit fera du carbone une source de revenu viable et attractif pour plus d'agriculteurs. Compte tenu de l'impératif climatique, nous devons exploiter le potentiel presque illimité de l'agriculture en tant que solution climatique, et ce, le plus tôt possible. ■

1) IPCC's Sixth Assessment Report

2) Agriculture has produced just 1% of issued carbon credits (agfundernews.com)

3) Carbon credits: Scaling voluntary markets | McKinsey

**Ron Hovsepian** | Président et CEO, Indigo Ag



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION





# ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIESICHERHEIT - HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Der Klimawandel und Russlands Angriffskrieg in der Ukraine führen zu einer zunehmenden Ausrichtung vieler Staaten hin zu einer zuverlässigeren, saubereren und billigeren Energieversorgung. Obwohl erneuerbare Energien immer mehr an Bedeutung gewinnen - laut IEA werden diese 2022 rund 30% der weltweiten Stromerzeugung ausmachen - verschiebt sich die Priorität von der Nachhaltigkeit zur Versorgungssicherheit.

Die Vorteile einer lokalen und sicheren Energieversorgung liegen für den europäischen Kontinent auf der Hand: billigerer Strom, der aus der im Überfluss vorhandenen Wind- und Sonnenenergie gewonnen wird, eine geringere Auslandsabhängigkeit sowie eine hohe CO<sub>2</sub>-Effizienz.

Trotz vieler Vorteile bleiben zahlreiche Herausforderungen: die wechselhafte Stromerzeugung bei fehlender zuverlässiger

Langzeitspeicherung, der Ausbau regionaler Stromnetze sowie langfristige Investitionen. Auch braucht es schnellere Genehmigungsverfahren, um zu verhindern, dass bei mehrjährigen Projekten die technischen Anwendungen bei Bewilligung bereits veraltet sind.

Europa eine umfassende Marktreform anstrebt, die zusätzliche Unsicherheit für Investoren mit sich bringt.

Europa bewegt sich jedoch in die richtige Richtung - die EU hat 2022 die Wind- und Solarkapazitäten weiter gesteigert (33% Wind und 47% Solar mehr als 2021). Dieser Anstieg ist beispiellos. Nächstes Jahr werden weitere 60 GW Solarstrom erwartet.

Das Ziel, bis 2030 600 GW zu gewährleisten wird Behörden, Lieferketten, Stromnetze und Bauressourcen beträchtlich strapazieren. Während im Jahr 2022 90% der neuen Windkraftkapazitäten an Land installiert wurden, wird ein ähnliches Wachstum im Offshore-Bereich angestrebt. Dafür braucht es beschleunigte Verfahren, gesicherte Lieferketten sowie eine Verbesserung beim Bau von Infrastruktur, sollen solche Projekte nicht erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts realisiert werden.



**Justine Ryan**  
Director of Renewables, Vitol

**«Die Priorität verschiebt sich  
von der Nachhaltigkeit zur  
Versorgungssicherheit»**

Europas Energiepolitik erhält durch die Ankündigungen der EU, die staatlichen Beihilfen zu lockern, die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und Geld in strategische klimafreundliche Unternehmen zu investieren Rückenwind. Ob dies ausreicht, um Investoren davon zu überzeugen, in Europa zu investieren und nicht in den USA, bleibt abzuwarten. Präsident Bidens Inflation Reduction Act (IRA) scheint derzeit einen koordinierteren und anreizstärkeren Ansatz zu bieten, zumal

Regulatorische Stabilität, ein sicherer und wettbewerbsfähiger Strommarkt, verlässliche Versorgungsketten sowie klare Investitionssignale sind entscheidend für die langfristige und nachhaltige Versorgungssicherheit. Um bis 2030 im Rahmen des REPower EU-Projekts das 4-fache der Windkraft und das 7-fache der Solarkapazität zu erreichen (von 350 GW auf 1200 GW), braucht es Investitionen in der Höhe von € 1 Mrd. Ja, das ist eine grosse Herausforderung, aber eine, die Europa vereint bewältigen kann.

Die Energiebranche ist bereit, die Ressourcen sind vorhanden und Vitol ist ebenso entschlossen, an diesem Wandel mitzuwirken, sofern auch die nötigen Rahmenbedingungen gegeben sind. ■

Die Energiebranche ist bereit, die Ressourcen sind vorhanden und Vitol ist ebenso entschlossen, an diesem Wandel mitzuwirken, sofern auch die nötigen Rahmenbedingungen gegeben sind. ■



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# DIE ROLLE DER TRADING-FIRMEN IM ENERGIE-TRILEMMA

Das Trilemma liegt im Ausgleich der drei Dimensionen der Energieversorgung – diese soll sicher, gerecht und ökologisch nachhaltig sein.

- Energiesicherheit erfordert eine zuverlässige und schockresistente Energieversorgung.
- Energiegerechtigkeit bedeutet Zugang zu verlässlicher, bezahlbarer und reichlicher Energie.
- Ökologische Nachhaltigkeit setzt ein System voraus, dass potenzielle Umweltschäden und Auswirkungen auf den Klimawandel minimiert.

Das Erreichen und Wahren des Gleichgewichts dieser Aspekte bedeutet ein gesundes Energiesystem.

In den letzten Jahren erlangte das Energie-Trilemma hohe Aufmerksamkeit. Vor der COVID-19-Pandemie lag der Schwerpunkt vor allem bei der Nachhaltigkeit. Die jüngsten Ereignisse haben jedoch starke Nachfrage-, Angebots- und Preisschwankungen in den Energiemärkten ausgelöst. Pandemiebedingt ging die weltweite Energienachfrage 2020 um 4% zurück, was in einigen Märkten zu einem Überangebot und negativen Preisen führte, da Anbieter für die Abnahme bezahlen mussten. 2022 schlug der Trend in die andere Richtung aus, die Erholung der Wirtschaftsnachfrage nach der Pandemie wurde durch Versorgungsengpässe gebremst, die zu massiven Preisanstiegen führten.

Die Zukunft bringt wachsende geopolitische Spannungen, zunehmenden Nationalismus und den dringenden Bedarf der Dekarbonisierung der Energiesysteme mit sich.

Um dennoch das heikle Gleichgewicht zu erreichen, müssen alle Akteure des Energiemarktes ihre Funktion wahrnehmen. Produzenten müssen das Angebot erhöhen, Konsumenten ihr Verhalten ändern, die Regierungen günstige Rahmenbedingungen und Anreize schaffen und die Trading-Firmen die Marktteilnehmer zusammenbringen.

Die Rolle der Trading-Firmen wird dabei oft übersehen oder missverstanden, obwohl sie in allen Dimensionen des Energie-Trilemmas zentral ist:

- Sicherheit: Neue Energiequellen identifizieren (z.B. Flüssiggas) und sicherstellen, dass sie ihren Zielort erreichen. Mit Partnern weltweit bei der Entwicklung dieser neuen Quellen zusammenarbeiten: Finanzierung, Abnahmeverträge, Hedging, Risikomanagement und Lieferung.
- Gerechtigkeit: Preistransparenz schaffen, zu einem Markt mit fairen Preisen beitragen und Finanzierung bereitstellen, die sonst nicht verfügbar ist.
- Nachhaltigkeit: Neue Formen von CO<sub>2</sub>-armen Energien entwickeln und darin investieren (z.B. erneuerbare Energie), CO<sub>2</sub>-Markt schaffen und fördern, Innovationen für CO<sub>2</sub>-arme Energieproduktion und Schiffstransporte kreieren und die Verfolgbarkeit der Produkte verbessern, um zu gewährleisten, dass sie verantwortungsvoll beschafft werden.

Die Nachhaltigkeit muss im Zentrum eines gesunden Energiesystems stehen, da CO<sub>2</sub>-arme Energie eine sichere und gerechte Versorgung ermöglichen wird. Dazu braucht es jedoch Innovation und Fantasie – sowie kurzfristige Lösungen – und dabei spielen die Trading-Firmen eine zentrale Rolle, um dazu beizutragen, das Energiesystem in eine nachhaltige Zukunft zu führen. ■

## Nick Lawson

Global Head of Carbon Strategy, Mercuria



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# L'ONU ET SES POLITIQUES PUBLIQUES

La crise énergétique actuelle a commencé il y a quelques années dû à un manque d'investissement dans les infrastructures énergétiques qu'elles soient nucléaires, gazières et renouvelables. Pour avoir une énergie accessible à tous, il est nécessaire d'avoir une énergie abondante, fiable et durable.

Pour ce faire, le Global Gas Centre basé à Genève - qui représente le secteur gazier - travaille en étroite collaboration avec UNESCAP (United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific), l'UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) et la CNUCED (Conférence des Nations unies sur le commerce et le développement).

Afin de réussir cette transition énergétique incluant tous les citoyens du monde, il est primordial de favoriser les échanges et le dialogue, pour rendre réaliste et possible cette transition vers un monde bas carbone. De nombreux forums d'échanges ont lieu au sein de l'ONU pour mieux appréhender les enjeux économiques, la compréhension du marché, l'avancée vers des nouvelles technologies plus propres et les difficultés des pays en développement d'attirer des investissements pour développer leurs propres ressources.

Dans la région Asie-Pacifique et en Afrique, des millions de personnes n'ont toujours pas accès à l'électricité, c'est pour cette raison que les entreprises actives dans le secteur énergétique doivent être associées aux travaux des Nations Unies pour trouver des solutions et faciliter le partage d'expériences.

A la CNUCED, basée à Genève, de multiples réunions ont lieu pour rassembler experts, Etats membres et chercheurs en particulier dans le domaine de l'approvisionnement énergétique. Genève joue un rôle central dans le monde de l'énergie en collaboration avec l'ONU et le secteur privé représenté par l'association suisse de négoce de matières premières et du transport maritime (STSA) et le Global Gas Center.

Les défis sont clairs: mener en parallèle la transition énergétique vers une économie décarbonée et en même temps répondre à l'augmentation de la demande énergétique mondiale en hausse.

D'ici 2050 la planète atteindra 9,7 milliards d'habitants, cela signifie 30% de plus d'énergie produite pour répondre aux besoins futurs. Toutes les sources d'énergie ont leur place: celles basées sur l'électron et celles provenant de molécules, à condition d'investir dans des technologies bas carbone et de réduire les émissions de méthane.

Les solutions sont connues: augmenter la part des énergies renouvelables dans le mix énergétique, (hydrogène et biogaz), investir massivement dans l'énergie nucléaire avec des technologies les plus avancées, investir dans toutes les technologies propres utiles pour le secteur gazier et pétrolier pour permettre aux pays ayant des ressources de les utiliser pour leur propre développement et d'exporter vers ceux qui en ont besoin. Il est donc important de développer une collaboration entre les organisations internationales, les Etats membres et le secteur privé, afin de répondre au trilemma d'une énergie abondante, fiable et durable. ■

**Valérie Ducrot**

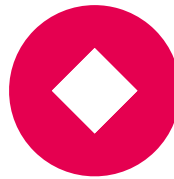
Directrice Executive, Global Gas Centre



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



credit  
europe  
bank



**Your reliable partner in the trade and commodity finance journey.**

With over 30 years of expertise, well-established physical presence in the leading global commodities trading hub.

ANNUAL REPORT 2021



# VERSICHERUNGS- MARKT IM WANDEL



**Philippine de Villèle**  
Direktorin, BPL Global

Nach dem Ausbruch der Pandemie Anfang 2020 begann für den Kredit- und politischen Risikoversicherungsmarkt eine herausfordernde Zeit, die durch die russische Invasion der Ukraine letztes Jahr noch verschärft wurde. Generell ist die theoretische Marktkapazität trotz eines zunehmend düsteren Risikoumfelds im Jahr 2022 weiter gewachsen und erreichte eine Höhe von insgesamt USD 11.9 Mrd.. Nicht überraschend hat sich die Risikobereitschaft verlagert, dennoch sind Versicherer weiterhin bestrebt, ihre bestehenden Kunden zu betreuen. Sie legen eine gewisse Flexibilität an den Tag, um neue Branchen und Geschäftsflüsse zu unterstützen und neue Strukturen zu analysieren, die der Wandel mit sich bringt.

Eine der wesentlichen Änderungen ist die Qualität der Anfragen. Aufgrund des hohen Preisniveaus, insbesondere im Energiesektor, haben viele Finanzinstitute, Handelshäuser und Versorgungsunternehmen einen erhöhten Bedarf nach Risikostreuung, um ihre internen Auflagen nicht zu überschreiten. Infolgedessen sind Anfragen für Bonitätsprüfungen in Industrieländern gestiegen, die bislang selten im Markt gesehen wurden, wie EDF und Axpo. Die Umsetzungsquote von Anfrage zu Police war deutlich höher: 2020 erhielt BPL insgesamt 2'244 Anfragen, von denen 770 Policen im Markt platziert wurden, 2022 waren es 2'342 Anfragen, und 1'245 Policen wurden platziert.

Wie oben erläutert, stiegen Prämiensätze nicht nur aufgrund der hohen Nachfrage nach sehr starken Gegenparteien, sondern auch wegen der Befürchtung möglicher erheblicher Schäden infolge des Ukraine-Konflikts und der noch abzuwickelnden Nothilfepakete verschiedener Regierungen. Die zunehmende Erwar-

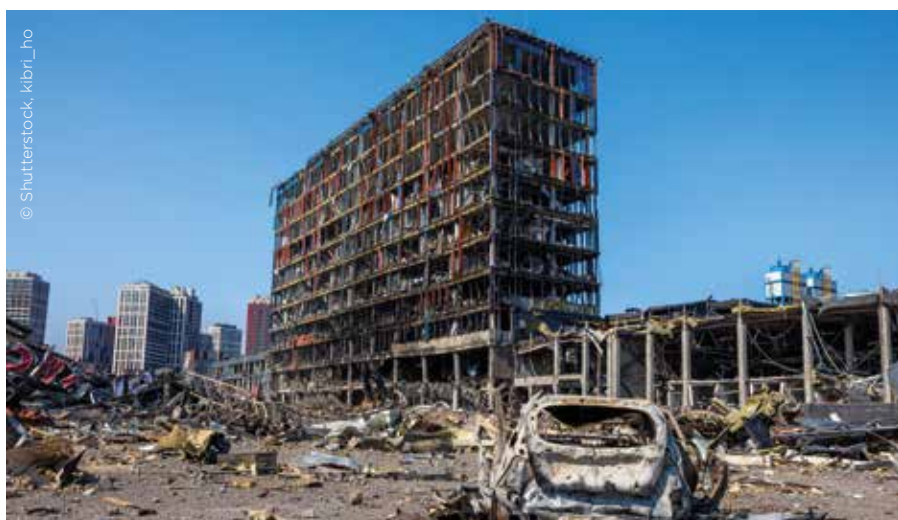
tung der Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen wird auch im kürzlich durch IACPM veröffentlichten Credit Outlook Survey deutlich, aus dem hervorgeht, dass 91% der befragten Finanzinstitute für 2023 eine Zunahme der Ausfälle in Europa und 68% in Asien befürchten. Dies könnte eine erhebliche Entwicklung nach einer relativ geringen Ausfallquote für 2022 sein, in dem die eingereichten Schäden jene der politischen Gewalt (infolge physischer Schäden/mangelnder Nutzung/Zugriff auf physische Vermögenswerte in bestimmten Gebieten) darstellten, oder auch Schäden infolge von Sanktionen, die Zahlung an oder durch bestimmte Gegenparteien unterbinden, im Gegensatz zu den üblichen Schäden durch Zahlungsunfähigkeit.

Ein sehr wichtiges Thema für Banken, Versicherer und Broker ist die Umsetzung des endgültigen Basel-III-Standards durch die EU-Gesetzgeber. Die Auswirkungen auf Banken, die den auf internen Ratings basierenden Ansatz verwenden, wären dann erheblich, wenn die mit Kreditversicherung verbundene Verlusthöhe bei Ausfall wie derzeit vorgeschlagen bei 45% beibehalten wird. Für Banken, die den Standardansatz verwenden, ist die Auswirkung geringer, und die Europäische Bankenaufsichtsbehörde dürfte das Infragekommen von Versicherung als Kreditrisikominderung unabhängig klären. Die endgültige Entscheidung der EU-Gesetzgeber wird für den Sommer 2023 erwartet und auch die Stellungnahme der FINMA zu diesem Thema steht noch aus. ■



ENGLISH VERSION

FRENCH VERSION



# COMPLIANCE: UN AVENIR RADIEUX

**Taulant Avdija** Partner, Head Regulatory and Compliance, BDO

Une société de négoce doit-elle se doter d'une fonction de conformité? En d'autres termes, est-ce qu'une unité de contrôle, indépendante des activités opérationnelles, devrait être mise en place? Pourquoi investir dans une telle fonction synonyme de purs coûts additionnels? Dans un environnement en pleine évolution, quelle importance les acteurs du marché du négoce doivent-ils attribuer à la lutte contre la corruption, au blanchiment d'argent et aux sanctions internationales?

Le Conseil fédéral confirme l'approche poursuivie jusqu'ici pour le secteur des matières premières, qui est fondée sur la préservation de la compétitivité et de l'intégrité de la place économique et financière suisse. Cet avantage compétitif a pour conséquence que les sociétés actives dans le domaine du négoce ne font pas l'objet d'une supervision équivalente à celle d'autres acteurs économiques quand bien même ces dernières sont pourtant confrontées à des risques similaires aux intermédiaires financiers notamment. Ainsi, un petit gestionnaire de fortune avec une clientèle composée de dix résidents suisses retraités est tenu d'instaurer un environnement de contrôles rigoureux, a contrario d'une multinationale dont les volumes de transactions se chiffrent à plusieurs centaines de milliards de dollars et qui travaille avec des milliers de contreparties dans le monde.

Plusieurs analyses et rapports ont été mandatés politiquement, un des plus connus étant le rapport ayant donné suite au postulat Seydoux visant à la supervision des activités de négoce de matières premières sous l'angle du blanchiment d'argent. Les résultats furent relativement mitigés et la conclusion toujours la même: la surveillance actuelle est suffisante, en particulier à travers les banques dépositaires. Toutefois, dans une société où la responsabilisation personnelle devient de plus en plus importante et dans un monde où les critères ESG sont dorénavant scrutés par le public, le droit à commettre des erreurs a tendance à se réduire drastiquement.

La crise en Ukraine a permis de remettre en perspective l'importance de la mise en place de systèmes de contrôles internes efficaces. Les sociétés de trading se sont retrouvées directement confrontées et exposées à des mesures réglementaires massives. Les coûts en conseils juridiques ont explosé, la peur de se tromper s'est installée.

Par cette contrainte de responsabilisation, certaines questions fondamentales font soudainement surface: les listes de sanctions que nous utilisons sont-elles à jour? Qui est responsable de leur téléchargement et de leur mise à jour? Quelles sanctions sont applicables? Est-ce que notre risque est suffisamment couvert? Nous avons toujours procédé de la sorte, mais est-ce bien correct?

Il n'apparaît pas que ces défis en matière de contrôle des risques et de gouvernance soient simplement un effet de mode, mais une transition logique. Il appartient à chacun d'entreprendre un exercice d'introspection et d'objectivement apprécier les risques propres à son activité, si possible avant la prochaine crise. ■



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



## Investing in the energy solutions of the future

With over \$2.2 billion already committed to sustainable initiatives, Vitol is investing in NetZero. From renewable generation, through to hydrogen production and carbon capture, Vitol is deploying its capital and expertise worldwide to build and develop an energy system for the future.



Find out more



© Shutterstock, VladSV

# DIE HÄNDLER UND IHRE BANKEN ANGESICHTS DES EUROPÄISCHEN «GASSCHOCKS»

**Olivier Le Bihan** | Global Head Products and Structuring, CA Indosuez SA (Switzerland)

**A**nfang 2023 fiel der Grosshandelspreis für Erdgas in Europa auf den niedrigsten Stand seit der russischen Invasion in der Ukraine. Der Referenzpreis - genannt Title Transfer Facility (TTF) - lag am 2. Januar bei rund 73 EUR pro Megawattstunde (MWh). Dabei hatte die TTF im August 2022 noch einen Höchststand von 342 EUR/MWh erreicht.

Der Gaspreis begann bereits vor dem Konflikt zu steigen, mit einem ersten Höhepunkt von über 100 EUR/TTF im Oktober 2021 gegenüber den 5 bis 25 EUR/TTF, die seit Jahren üblich waren. Doch seit dem 24. Februar 2022 stieg der Gaspreis stetig und rasant an. Die Sperrung der Gaspipelines zwischen Russland und Europa und die schrittweise Einführung der Sanktionen beschleunigten die Destabilisierung eines bereits angespannten Marktes.

Die Auswirkungen auf die EU-Märkte waren massiv, da 40% der Gaslieferungen in die EU aus Russland stammten. Die unsichere Versorgung Europas, insbesondere Deutschlands, führte schliesslich zum «Gasschock» in Europa.

Aufgrund der Aufstockung der Reserven im Sommer 2022, des milden Herbsts und Winters und der freiwilligen Drosselung des Verbrauchs der Haushalte und Unternehmen, konnte sich die Lage wieder entspannen.

Für das erste Quartal 2023 warnen die Marktteilnehmer erneut vor der Unberechenbarkeit des Marktes. Mit Lagerbeständen, die zu über 80% gefüllt sind (gegenüber 54% Anfang 2022), ist der europäische Kontinent heute jedoch besser vorbereitet.

## Wie hat sich die Marktlage in den letzten 18 Monaten auf die Händler ausgewirkt?

Die Händler profitierten von einem sehr volatilen Markt und auch von logistischen Arbitragegeschäften, die durch die Unterbrechung und Neuorientierung der Transportwege verursacht wurden. Der von den Händlern seit Sommer 2021 intensiv beobachtete VaR (Value at Risk =  $V@R$ , ein synthetisches Mass für

das Preisrisiko), ist stark gestiegen, dank guter Handelsführung konnte jedoch eine sehr hohe Rentabilität erreicht werden.

## Was geschah während des Gaspreisanstiegs?

Zur Steuerung des Gaspreisrisikos gehen die Händler Verpflichtungen an den Märkten (Futures, Optionen) ein, um sich entweder abzusichern oder um mit Differenzbeträgen («Spreads») oder Arbitragegeschäften Erlöse zu erwirtschaften. Die Börsen verlangen dabei die Zahlung einer Ersteinlage (Initial Margin, IM) sowie eine zusätzliche Barabgabe im Falle einer negativen Veränderung der gesicherten Position (Variation Margin, VM).

Die Explosion des Gaspreises führte zu einem beispiellosen Anstieg der Variation Margin für alle Händler, die Verkaufskontrakte («Shorts») hielten. Diese erhöhte Volatilität des Gasmarktes zwang alle Börsen, die Initial Margins stark zu erhöhen. So stiegen bei kurzen Verträgen die TTF-IM von 7 EUR/MWh im September 2021 auf etwas mehr als 80 EUR/MWh im März 2022. Um ihre Position mittels Absicherung des Preisrisikos aufrechtzuerhalten, mussten die Händler viel mehr Liquidität binden und bei ihren Banken beträchtliche Beträge in Anspruch nehmen.

## Welche Risiken waren damit verbunden und wie sind die Händler seit Herbst 2021 damit umgegangen?

Das Risiko in diesem Zeitraum bestand darin, dass ein Händler seinen Nachschussforderungen nicht hätte nachkommen können. Er hätte seine Positionen durch Sperren der Liquiditätsausgänge und durch Aufgabe seiner Mindestverkaufspreisgarantien auflösen müssen. Dies geschah glücklicherweise nicht. Die grossen Unternehmen nahmen ihre RCF (Revolving Credit Facility) in Anspruch und bezogen wenn notwendig zusätzliche, aber zeitlich begrenzte Bankfinanzierungen (sogenannte «Back Ups»), um sich vor weiteren Preisausschlägen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zu wappnen.

Trotz geänderter Handelsströme und Handelsstrukturen haben die Händler eine Reihe von Massnahmen ergriffen, um mit der neuen Herausforderung bestmöglich umzugehen. Sie haben:

- zusätzliche Transaktionsfinanzierungen in Anspruch genommen (vor allem in Form von gesicherten Gasspeicherlinien),
- ihr Handelsvolumen reduziert, was zumeist aufgrund der festgelegten VaR-Grenzen erforderlich war,
- den vereinfachten Marktzugang gesucht, sowie gebündelte Aufträge getätigt, um zu verhindern, dass Arbitragepositionen bei zwei verschiedenen Clearern offen sind,
- Over the Counter(OTC)-Hedging verwendet, um die Bindung von Initial Margins in den Futures-Märkten zu vermeiden,
- Broker angewiesen, Gegenparteien selektiv auszuwählen resp. nur für bestimmte Transaktionen zu akzeptieren (z.B. nur Kauf) und den Handel auf wesentlich kürzere Laufzeiten zu reduzieren, um zusätzliche Verpflichtungen zu begrenzen,
- verstärkt auf den Versicherungsmarkt zurückgegriffen, um das potenzielle Kontrahentenrisiko abzusichern.

Von besonderer Wichtigkeit in dieser Krise waren auch die auf den Rohstoffhandel spezialisierten Banken. Sie reagierten schnell und konnten als «Stossdämpfer» den Händlern rasch die erforderliche Liquidität zur Verfügung stellen. Die Unterstützung der Banken konnte mittels tiefgreifender Analysen der Handelsbilanzen und detaillierter Prognosen des Liquiditätsbedarfs sowie optimierter Entscheidungsprozesse gewährleistet werden.

#### Wie bereiten sich die Händler nun auf einen potenziellen weiteren Preisanstieg vor?

Die Händler konnten in Rekordzeit die Unterversorgung der Pipelines mit russischem Gas durch Schiffsladungen von LNG (Liquefied Natural Gas) aus Katar, den USA oder Algerien kompensieren. Diese Alternativen sollten die Volatilität trotz der zwangsläufig höheren Kosten des nach Europa importierten Gases verringern.

Die gespannte Lage des europäischen Gasmarkts hat die Marktakteure in den letzten 18 Monaten gezwungen, sich schnell anzupassen. Die neu erarbeiteten Stresstests wurden mit bis dahin undenkbareren Szenarien ergänzt. Aus dem erfolgten «Gasschock» geht jedoch die grosse Mehrheit der Händler gestärkt hervor: Ihr Risikomanagement (Markt-, Liquiditäts- und Kontrahentenrisiko) ist detaillierter und umfassender als je zuvor und ihre Eigenkapitalreserven sind belastbarer. ■

**«Die Händler konnten in Rekordzeit die Unterversorgung der Pipelines kompensieren»**



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



Advertisement

## SUCCESS IS A JOURNEY

Arab Bank Switzerland is a bridge between the Arab and Western world. For over 60 years we have championed business leaders and family entrepreneurs.

A global offer with a local service, welcome to a unique institution that encourages your every opportunity.



ARAB BANK (SWITZERLAND) LTD.  
GENEVA HEAD OFFICE 10-12 PLACE DE LONGEMALLE • CH-1204 GENEVA • T +41 22 715 12 11  
ZURICH BRANCH NÜSCHELERSTRASSE 1 • CH-8001 ZURICH • T +41 44 265 71 11

WWW.ARAB.BANK.CH

# LE RÔLE CROISSANT DES INSTITUTIONS FINANCIÈRES DE DÉVELOPPEMENT

**L**es IFD jouent un rôle contra-cyclique et de lutte contre les crises dans les marchés émergents. Les marchés des matières premières sont devenus un domaine d'intérêt, car leurs principales priorités de développement sont la sécurité alimentaire, l'accès à l'énergie, les flux commerciaux d'importation et d'exportation dans les marchés émergents et la durabilité.

La volatilité du marché ces dernières années a changé le paysage du financement du négoce des matières premières, enjoignant les IFD à étendre leurs activités dans ce secteur. En 2019-2020, une série de fraudes, couplées aux effets de la pandémie du Covid-19, ont créé des turbulences pour les négociants de matières premières et les banques. Certaines banques se sont retirées du secteur ou ont limité leurs investissements dans les marchés émergents. Ces événements ont affecté principalement les petits négociants qui ont fait face à des difficultés de financement quand les prix des matières premières ont augmenté jusqu'à l'été 2022. La situation s'est aggravée avec l'instabilité créée par le conflit en Ukraine et le retrait des banques du financement en Russie et en Ukraine, notamment dans l'énergie et les céréales.

Une partie de l'activité de l'International Finance Corporation (IFC), l'entité du secteur privé de la Banque Mondiale, consiste à combler le déficit croissant du commerce international (estimées à 17 milliards de dollars) et à aider les banques à financer davantage de flux commerciaux vers les marchés émergents. Ces dernières années, l'IFC a développé son activité de financement des matières premières, notamment en offrant aux banques des garanties de paiements bancaires pour les transactions de négoce. Jusqu'à présent, l'IFC a couvert plus de 80 000 transactions pour plus de 85 milliards de dollars.

L'IFC a aussi augmenté ses facilités de partage des risques et ses prêts aux banques pour financer plus de négociants, d'agriculteurs, de producteurs et d'acheteurs dans les secteurs de l'agriculture et des engrais. L'IFC finance des flux de céréales, d'aliments pour animaux, d'engrais, de noix, de coton, de café, de sucre et d'autres produits de base, principalement en Afrique, en Amérique Latine et en Asie. Elle participe également à des facilités syndiquées pour les clients des secteurs de l'agriculture et de l'énergie, apportant du soutien aux prêteurs parfois tentés de réduire leurs participations et aux nouveaux prêteurs. Les volumes de financement de l'IFC dans les matières premières devraient augmenter de 50% en 2023.

De plus en plus de négociants recherchent des financements à court terme auprès des IFD. Il s'agit d'un partenariat gagnant-gagnant pour les banques, qui tirent parti de la présence de l'IFC pour accroître leurs facilités et revenus tout en limitant leurs risques, et pour les négociants qui bénéficient ainsi d'un meilleur accès au financement de leur activité et des conseils de l'IFC pour améliorer leurs pratiques environnementales et sociales. ■

---

## Pierre Ligneul-de Villeneuve

Responsable du financement du négoce de matières premières, IFC



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION





# GREEN FINANCE ZUR FÖRDERUNG EINER WIDERSTANDSFÄHIGEREN LANDWIRTSCHAFT

## COFCO International

**C**OFCO International steht an vorderster Front bei den Bestrebungen der Agrarrohstoffbranche, ihre Nachhaltigkeit durch Green Finance zu steigern. Die Firma setzt dabei auf Nachhaltigkeitskredite, um die landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten robuster zu gestalten.

Im Jahr 2019 betrat das Unternehmen mit der Aufnahme eines dreijährigen nachhaltigkeitsbezogenen Darlehens in Höhe von 2,3 Mrd. USD Neuland. Ein Konsortium von 21 Banken trug die Finanzierung, die die Rückverfolgbarkeit von brasilianischen Sojaliefernungen markant verbesserte.

2021 erfolgte ein zusätzliches Darlehen über 700 Mio. USD. Der Anwendungsbereich konnte damit auf die Prüfung sozialer und ökologischer Risiken bei Zulieferern erweitert werden. Dank der positiven Resultate wurde im Jahr 2022 ein drittes nachhaltigkeitsbezogenes Darlehen in Höhe von 1,6 Mrd. USD gesprochen.

### Einblicke in die Nachhaltigkeitskredite

Insgesamt 19 internationale Banken stützen den jüngsten Kredit über 1,6 Mrd. USD. Dieser soll der Firma finanzielle Anreize zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung bieten.

Das Darlehen ist mit einem Niedrigzins versehen und beinhaltet vereinbarte Rückverfolgbarkeits- und Leistungsvorgaben. Werden dabei Fortschritte erzielt, können Margeneinsparungen und Zinsnachlässe genutzt werden, um weitere umwelt- und sozialbezogene Beurteilungen auf den brasilianischen Sojafarmen zu finanzieren. COFCO nutzt diese Informationen, um Risiken zu identifizieren und diese mit gezielten Massnahmen zum Aufbau der Kompetenzen bei den Zulieferern anzugehen.

Es erfolgt eine strenge Prüfung der Vorgaben, mit einer Nachweispflicht für die Erreichung der sozialen und ökologischen Ziele.

Innerhalb der Firma arbeiten verschiedene Abteilungen zusammen, um Angaben zu ihren Nachhaltigkeitspraktiken, Beschaffungsrichtlinien, Vertragspartnern, Due-Diligence-Prüfungen und mehrjährigen Verpflichtungen zu liefern.

Die Zielerreichung von COFCO International hinsichtlich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung wird von der anerkannten Rating-Agentur Sustainalytics überprüft. Mehr als 70 Indikatoren in Bereichen wie Umweltmanagement, Menschenrechte und Diversität werden berücksichtigt. Gleichzeitig prüft eine unabhängige Drittpartei die Leistung der Firma bei der Rückverfolgbarkeit und der Überwachung der Nachhaltigkeit. Dies gibt Kreditgebern ausreichend Sicherheit und dient der Vergleichbarkeit unter Unternehmen. Vergünstigungen werden im Verhältnis zu den erfüllten Schlüsselkennzahlen gewährt.

Mit der Entwicklung der UNO-Nachhaltigkeitsagenda steigt das Interesse der Finanzinstitute an nachhaltigkeitsbezogenen Krediten.

Ein grosser Teil der vergünstigten Finanztätigkeiten ermöglicht die bessere Rückverfolgbarkeit und eine verantwortungsvollere Beschaffung von Rohstoffen. Ein weiterer Teil dient der Firma zum Ausbau ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Der Rest wird in Landschaftsprojekte investiert, wobei die Firma mit ihren Lieferanten und in Brancheninitiativen auf gemeinsame Nachhaltigkeitsziele hinarbeitet. ■



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# RÉINVENTER LE CONTENEUR MARITIME

L'arrivée des conteneurs a bouleversé le secteur du transport maritime dans les années 1960, nous obligeant à repenser la façon de transporter les marchandises. Depuis l'invention de Malcolm McLean en 1956, la «vénérable boîte» n'a pratiquement pas changé, un paradoxe du fait que 80% des marchandises au monde sont transportées par conteneur.

Mais aujourd'hui, le conteneur métallique, souvent rouillé, chaud et en grande partie non connecté, correspond moins bien aux exigences commerciales et aux critères de durabilité. Fort de ce constat, AELER - une entreprise basée en Suisse - a lancé une nouvelle génération de conteneurs qui s'adaptent aux besoins des négociants et non l'inverse.

Ce nouveau conteneur peut stocker plus de marchandises et dans de meilleures conditions grâce à des parois isolées et à une technologie de pointe qui permet aux négociants de suivre les marchandises pendant leur transport. Cela permet de réduire considérablement les coûts d'exploitation et les émissions de CO<sub>2</sub>, tout en respectant les propriétés clés du conteneur classique: sécurité, charge utile, stabilité de la température et durabilité.

Le commerce des denrées périssables est confronté à de nombreux défis, notamment la chaleur du conteneur, l'humidité, les variations de température et la traçabilité des marchandises. Ce nouveau conteneur peut relever beaucoup des défis auxquels les négociants sont confrontés pour le transport de leurs marchandises.

Comment cela est-il possible? Au niveau de sa structure, comportant des matériaux composites sur tous les panneaux latéraux, les portes et le plancher. Pour ce qui est de la technologie, il ne s'agit pas d'une

simple boîte d'appoint avec une batterie à usage unique, mais d'un dispositif utilisant une technologie intégrée directement à l'intérieur du conteneur et constamment rechargée grâce à des panneaux solaires.

Cette nouvelle technologie permet aux négociants en matières premières de savoir à chaque instant où se trouve son conteneur et sa cargaison. En outre, un accent particulier a été mis sur la sécurité pour toute application, grâce à une détection des chocs et des ouvertures de portes. Ce nouveau conteneur permet de transporter:

**Les liquides:** Grâce à sa résistance, il peut transporter des flexitanks de 23 tonnes au lieu de 24. Cela représente une augmentation de 17%, ce qui signifie que seuls 6 conteneurs sont désormais nécessaires au lieu de 7, réduisant ainsi les émissions de CO<sub>2</sub> de 20%.

**Marchandises sensibles:** Réduction drastique des variations de température grâce à l'isolation du conteneur. Cela réduit considérablement le temps, les coûts de montage et offre une alternative aux conteneurs réfrigérés.

**Marchandises de grande valeur:** le conteneur met un accent particulier sur la sécurité de la marchandise avec une détection des chocs et des ouvertures de portes. En cette période de grands changements, le lien entre tous les acteurs d'une chaîne logistique est le conteneur. Nombreux sont ceux qui peuvent bénéficier des innovations de l'entreprise AELER. ■

**Naik Londono et David Baur**  
co-PDG, AELER

**«Plus solide,  
isolé, connecté  
et intelligent,  
ce conteneur  
présente des  
avantages  
indéniables»**



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



# MASTER KURSE «IM HERZEN DES WANDELS»

Der von der Universität Genf gemeinsam mit dem Schweizer Verein des Rohstoffhandels und des Schifftransports (STSA) angebotene Master in Commodity Trading ist ein europaweit einzigartiges Programm.

Es dauert 12 Monate und verbindet Theorie und Praxis, da die Studierenden während ihres Masterstudiums bei Unternehmen der Branche angestellt sind.

Das Programm soll den Studierenden Kenntnisse in Finanzwesen, Management, Wirtschaft und verantwortungsvoller Unternehmensführung vermitteln. Es bietet interdisziplinäre Kurse mit verschiedenen Perspektiven, um den Studierenden den Zugang zu den komplexen Zusammenhängen der heutigen Welt zu ermöglichen.

Das Programm wird laufend angepasst. Sein Inhalt soll das aktuelle Wirtschafts-

Die Professoren Giacomo Luciani und Dr John Gault, zwei anerkannte Energieexperten, unterrichten die Kurse Energie und Erneuerbare Energie des Masters seit Beginn des Programms. Beide passen ihre Vorlesungen jedes Jahr an, mit zunehmendem Fokus auf die Energiewende und die Wechselbeziehungen zwischen allen Energierohstoffen.

Da ihre Gastredner meist täglich in den Märkten tätige Praktiker sind, verändern sich ihre Präsentationen jedes Jahr und widerspiegeln die jüngsten Entwicklungen in ihrem Fachgebiet.

Die Professoren Luciani und Gault geben dem Elektrizitätsmarkt, nicht-fossilen Brennstoffen und dem Kohlenstoffhandel mehr und mehr Anteil in ihren Vorlesungen und halten zugleich ein realistisches Gleichgewicht, das die jeweilige Bedeutung der Energiequellen widerspiegelt.

Auch die sich wandelnden Beziehungen zwischen den Energiemärkten der Schweiz und der EU werden erörtert und wie diese durch politische Überlegungen beeinflusst werden.

Die Energiesicherheit war schon immer ein Thema und hat heute zusammen mit den Zielen niedriger Energiekosten und Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung gewonnen.

Aufgrund der steigenden Nachfrage der Rohstoffhandelsbranche nach gut ausgebildeten Talenten wächst die Zahl der Studierenden im Masterprogramm. Chancengleichheit wird grossgeschrieben, und der Anteil der Frauen nimmt zu. ■



**Eliane Palivoda Herren**

Senior Program Officer, Master and Executive Diploma in Commodity Trading, University of Geneva

**«Die Studierenden sind mit realen Situationen in ihren Firmen konfrontiert»**

umfeld und dessen Herausforderungen widerspiegeln. Kurse wie Nachhaltigkeit oder neue Technologien und Themen wie Wind, Solarenergie oder Blockchain gab es noch nicht bei der Einführung des Masters 2008. Ausserdem sollen Unterrichtende und Studierende in der Lage sein, die Folgen jeglicher Entscheidung oder Situation zu beurteilen, und die Kurse werden entsprechend gestaltet.

Die Verbindung von Arbeit und Vorlesungsbesuch ist ein riesiger Vorteil. Die Studierenden sind während ihres Studiums mit realen Situationen in ihren Firmen konfrontiert. Diskussionen mit den Unterrichtenden, Austausch mit Mitstudierenden zu den besten Praktiken, Arbeit an Fallstudien, Verfassen von Arbeiten zu aktuellen Themen sind einzigartige Gelegenheiten für Unternehmen, die neue Talente suchen. Die Profile der Studierenden haben sich über die Jahre auch gewandelt, immer mehr haben quantitative Skills, etwa Kenntnisse in Programmierung, und sind sich der Nachhaltigkeitsaspekte bewusst.



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



Advertisement

## 13<sup>e</sup> Congrès mondial des chambres de commerce

une plateforme unique pour connecter  
les voix des secteurs publics et privés

De nombreux orateurs de haut rang interviendront lors du Congrès mondial des chambres de commerce : **Ngozi Okonjo-Iweala**, directrice générale de l'OMC, **Patrick Odier**, président de Building Bridges, **Klaus Schwab**, fondateur et président du World Economic Forum, **Nicolas Tamari**, CEO de Sucafina et **Soren Toft**, CEO de Mediterranean Shipping Company, font partie des intervenants confirmés.



GENEVA2023

SWITZERLAND, 21-23 JUNE



Entrepreneurs :  
inscrivez-vous !

# AU CŒUR DU CHANGEMENT: OÙ SONT LES FEMMES?



**Eglantine Jamet**  
Founding Partner, Artemia Executive

Depuis plusieurs décennies, les recherches scientifiques démontrent que la diversité est un atout considérable pour l'innovation et la performance des entreprises. Lors de la pandémie ou de la crise financière de 2008, nous avons constaté une meilleure résistance des entreprises dont la gouvernance est mixte<sup>1</sup>. Cette réalité avait conduit Christine Lagarde, alors Directrice du FMI, à déclarer que si Lehman Brothers s'était appelé Lehman Sisters, la situation n'aurait pas été aussi grave<sup>2</sup>.

Intégrer plus de femmes, notamment dans les postes à responsabilité, est un levier de performance, car apporter une diversité de parcours de vie et d'expériences aux organisations permet une réflexion plus ouverte et limite les angles morts. Ceci est aussi vrai des autres formes de diversité, mais les femmes ont un avantage supplémentaire: elles représentent la moitié de l'humanité. Dans un contexte de transformation du monde du travail, de crise écologique et de profondes tensions géopolitiques, il semble fondamental que le changement soit pensé et déployé par l'ensemble de la population. Par ailleurs, sur le marché du travail, les femmes constituent la plus grande source de talents encore largement inexploitée, alors même que la pénurie de personnel qualifié est préoccupante.

Le secteur du négoce de matières premières n'échappe ni à ces constats ni à ce désir de féminiser les équipes et la gouvernance des organisations. Or, ce qui rend aujourd'hui une organisation attractive pour les femmes, et pour de nombreux hommes, particulièrement les plus jeunes, c'est le sens de la mission qu'on accomplit, les valeurs, l'équilibre de vie, une culture inclusive et peu hiérarchique. Cela peut paraître caricatural mais c'est un changement de paradigme réel: là où le salaire et la voiture de fonction faisaient briller les yeux des candidat·es il y a quelques années, c'est maintenant le besoin de sens et d'équilibre. Bien sûr, il y a des exceptions, et le marché international est en partie

différent, mais c'est là qu'il convient de se poser les bonnes questions. S'il s'agit de mener cette évolution du négoce de matières premières en lien avec la transition énergétique et sociétale, et de manière plus éthique, on a sans doute besoin d'y réfléchir différemment. Les matières premières sont au cœur de nos vies, de nos logements, de nos déplacements. Il est donc essentiel de rendre visible cette dimension sociale et de s'assurer qu'un avenir durable va être construit grâce à plus de diversité. Les femmes expertes, engagées pour leur métier et passionnées par ces sujets existent. Il convient de leur permettre de

**«Le plus grand réservoir de talents inutilisés»**

trouver leur place et de contribuer à un univers professionnel plus équilibré. Cela implique aussi de repenser en partie certains fonctionnements ou modes d'organisation qui semblent immuables, mais c'est bien cela être «au cœur du changement!» ■

1) Gender diversity protects stock market investments against the COVID-19 crisis - SKEMA ThinkForward

2) 'If it was Lehman Sisters, it would be a different world' - Christine Lagarde | International Monetary Fund (IMF) | The Guardian



GERMAN VERSION



ENGLISH VERSION



# IN BEWEGUNG, ABER NICHT SCHNELL GENUG

In Bewegung, aber nicht schnell genug - so lautet der Titel der Umfrage zu Geschlechtervielfalt und Gleichstellung in der Schweizer Rohstoff- und Handelsindustrie, die von der Women's International Shipping and Trading Association (WISTA) Schweiz und PwC Schweiz im Jahr 2022 durchgeführt wurde. WISTA Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, die Gleichstellung zu fördern und Frauen in ihren beruflichen Laufbahnen zu unterstützen. Es ist die erste von WISTA Schweiz initiierte Studie, die sich speziell auf die Schweizer Rohstoffhandelsbranche konzentriert.

Die Umfrage zeigte auf, dass der Frauenanteil in der Schweizer Rohstoffhandelsbranche durchschnittlich 33 % beträgt, wobei nur 24 % der Führungspositionen von Frauen besetzt sind. Dies steht im

**«Es gibt  
in der Schweiz  
noch viel  
zu tun»**

Einklang mit den Schweizer Richtlinien zur Geschlechterquote, die von börsenkotierten Schweizer Unternehmen einen Frauenanteil von mindestens 30% im Verwaltungsrat und 20% in der Geschäftsleitung verlangen. Diese Umfragewerte dürften allerdings zu optimistisch sein, da wahrscheinlich ein hoher Anteil der antwortenden Unternehmen der Diversität Priorität einräumt. Viele Schweizer Unternehmen haben in diesem Bereich noch Handlungsbedarf. Zudem weist die Rohstoffhandelsbranche in der Schweiz eher Büroarbeitsplätze auf, wo der Anteil an weiblichen Arbeitskräften traditionell höher ist. Vor diesem Hintergrund ist ein Frauenanteil von 33 %

verbesserungswürdig - zu viele Talente und Chancen gehen noch verloren.

Die zweite Erkenntnis der Umfrage betraf die relativ niedrige Sensibilität der Branche für die Themen Diversität und Inklusivität (D&I). Die meisten an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen sind an Diversity-Themen wohl überdurchschnittlich interessiert, doch verfügen sie noch immer über keine offizielle D&I-Richtlinie und haben keine Zielindikatoren, an denen sie ihre Fortschritte in diesen Bereichen messen können.

Wir haben eine erhebliche Wahrnehmungslücke zwischen den Antworten von Männern und Frauen aller Hierarchiestufen auf Fragen zu Beförderung und beruflicher Weiterentwicklung festgestellt. Männer beurteilen die Fortschritte bei der Gleichstellung tendenziell positiver als Frauen.

Obwohl in den letzten zehn Jahren Fortschritte erzielt wurden, gibt es in der Schweiz noch viel zu tun. Es muss sichergestellt werden, dass die D&I-Politik und die Initiativen zur Gleichstellung der Geschlechter konkrete Auswirkungen haben.

Eine der Schlussfolgerungen aus der Umfrage war, dass die Unternehmen ihre D&I-Programme besser kommunizieren und umsetzen müssen. Ein weiterer Ansatz, der bei WISTA Schweiz verschiedentlich diskutiert wurde, ist die Notwendigkeit eines ausgewogenen Elternurlaubs für beide Elternteile. Damit würde die sogenannte Mutterschaftsstrafe beseitigt, welche die Karrieren vieler Frauen heute noch erschwert.

Fortschritte wurden zwar erzielt, aber laut dem Global Gender Gap Report 2022 des Weltwirtschaftsforums wird es noch 132 Jahre dauern, bis die Kluft zwischen den Geschlechtern wirklich geschlossen ist. Wir bewegen uns, aber nicht schnell genug. ■



**Maryana Stober Yarmolenko**  
Präsidentin WISTA Schweiz



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



# INNOVATION BEI STSA LEARNING

Guillaume Cassaigneau | Manager Public Affairs und Weiterbildung, STSA

STSA wurde im Jahr 2021 von ihren Mitgliedern beauftragt, eine Weiterbildung zu entwickeln, die es Mitarbeiter der Rohstoffbranche ermöglicht, sich mit den Herausforderungen rund um die Bereiche Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG) auseinanderzusetzen. Die Schulung sollte den effektiven Warenfluss des Rohstoffhandels durchleuchten und auf die kontrastreichen Realitäten der verschiedenen Rohstoffsegmente Aufmerksamkeit zu machen, seien dies Agrarprodukte, Metalle, Mineralien sowie Energie. Auch sollte die Branche ein besseres Verständnis und Bewusstsein über die Wirkung ihrer Wertschöpfungskette in ESG-Fragen erhalten.

Im Januar 2023 führte STSA erstmals den neuen Grundlagenkurs zur Nachhaltigkeit für rund 20 Teilnehmer durch. Diese stammten aus unterschiedlichen Berufsgruppen innerhalb und ausserhalb der Mitgliedsunternehmen. In der neuen Schulung erhielten Rechts- und Compliance-Experten, Risikomanager und Händler, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte sowie Bankdirektor einen

Einblicke in die Nachhaltigkeitsthematik, unterstützt durch Schulungen von drei Experten und fünf externen Referenten. Dank der im letzten Jahr aufgebauten technischen Mittel konnte die Schulung in Hybridform durchgeführt werden, wodurch auch Teilnehmer aus der Deutschschweiz und dem Ausland (Kolumbien, Rumänien) teilnehmen konnten.

Während der zweitägigen Veranstaltung vermittelten die Experten ihr Wissen in vier Modulen: rechtlicher und politischer Rahmen betreffend Nachhaltigkeit; Herkunft der Rohstoffe und deren Verarbeitung; Verteilung und Nutzung; verantwortungsvolle Unternehmensführung und Kommunikation. Die Lernmethode bestand aus einer Kombination aus Wissensvermittlung und aktiver Teilnahme bei Gruppenarbeiten und Plenarvorträgen.

Neben der Anwesenheit von ESG-Verantwortlichen bestand der innovative Ansatz darin, verschiedene Interessengruppen in das Lehrprogramm Schulung einzubeziehen. Die Schweizer Regierung konnte ihre Erwartungen mit einer Präsentation des Eidgenössischen Auswärtigen

Amt EDA erläutern. Zudem thematisierte die NGO Terre des Hommes (TdH) die Frage der Kinderarbeit mittels Vorgabe der UNO-Standards. TdH veranschaulichte ihre Zusammenarbeit mit dem Privatsektor und ihre Arbeit in Bezug auf den Schutz von Kindern in zahlreichen Entwicklungsländern.

Letztendlich ist diese neue Ausbildung erst die Eisbergspitze des Wandels. Nachhaltigkeitsthemen werden nun in allen zukünftigen STSA-Ausbildungen integriert. Auf diese Weise wird STSA zur Stärkung des Schweizer Arbeitsmarktes beitragen und den Kursteilnehmern ermöglichen, in Sachen Nachhaltigkeit allen einen Schritt voraus zu sein. Sie werden in der Lage sein, die Aufgaben unserer Industrie besser zu verstehen, und dies bevor Konkurrenzplätze der Schweiz beginnen auf die gleichen Wettbewerbsvorteile zu setzen. ■



ENGLISH VERSION



FRENCH VERSION



Advertisement

## ACADEMIC PROGRAMS IN COMMODITY TRADING

THE UNIVERSITY OF GENEVA IS OFFERING A UNIQUE OPPORTUNITY TO LINK THE ACADEMIC AND PROFESSIONAL WORLD

### DIPLOMA & CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES IN COMMODITY TRADING

A 1-YEAR EXECUTIVE PROGRAM FOR PROFESSIONALS  
LOOKING TO DEVELOP NEW SKILLS

**DAS 14 MODULES**  
**36 ECTS CREDITS**

with full in-class sessions in Geneva

**CAS 8 MODULES**  
**18 ECTS CREDITS**

1 week in Geneva covering  
2 modules onsite and 6 modules online

[gsem.unige.ch/das-commodity-trading](https://gsem.unige.ch/das-commodity-trading)

Apply by 31<sup>st</sup> May 2023

### MASTER OF SCIENCE IN COMMODITY TRADING

A 1-YEAR IN-DEPTH EXPOSURE TO THE COMMODITY  
TRADING INDUSTRY

**12 MONTHS TRAINEESHIP**  
**2 SEMESTERS OF COURSES**  
**90 ECTS CREDITS**

[gsem.unige.ch/master-commodity-trading](https://gsem.unige.ch/master-commodity-trading)

Close to 900 students have graduated from these two programs since their inception in 2008.  
80% of them are actively working in the industry, creating an extensive network of professionals and experts.

# World-Class professionals programmes 2023

**STSA** 



**FOR**  
Trading & Shipping  
Companies,  
Financial Institutions,  
Service Providers,  
Public Administration,  
Journalists

## Education for the Physical Commodity Trading Industry

**STSA Market Risk Analyst Certificate:** 02.03.2023 – 07.06.2023

*For Junior Risk Analysts, Middle Officers, Trading Assistants, IT, Business Analysts or Auditors*

**STSA Commodity Trading Fundamentals:** 20&22.06.2023

*3 intakes per year – Spring, Summer & Winter (24&26.10.2023)*

*For all employees new to the industry (HR, Accountants, IT, Legal, Auditors)*

**NEW: STSA Sustainability (ESG) Fundamentals:** 25-26.09.2023

*2 intakes per year – Winter & Fall*

*For management, front office, middle office, legal and compliance*

**STSA Trade Finance & Documentary Credit Operations Certificates**

*Beginner: For Junior Trade Finance Professionals: Sept. 2023- Oct. 2023*

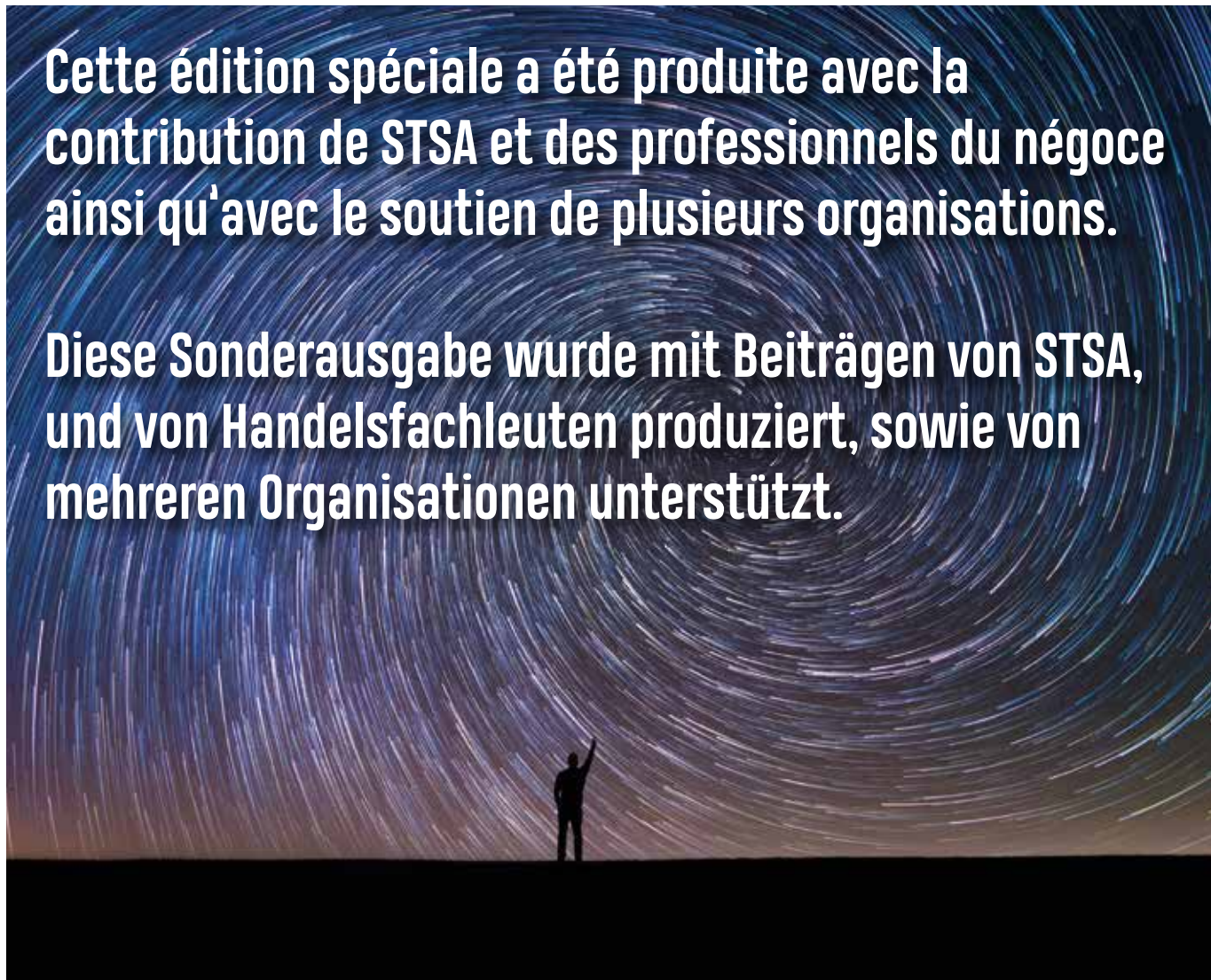
*Advanced: For Experienced Trade Finance Professionals: Jan. 2024 – Feb. 2024*

**STSA Operator's Certificate:** Sept. 2023 – Dec. 2023

*For Junior Operators and Charterers*

Cette édition spéciale a été produite avec la contribution de STSA et des professionnels du négoce ainsi qu'avec le soutien de plusieurs organisations.

Diese Sonderausgabe wurde mit Beiträgen von STSA, und von Handelsfachleuten produziert, sowie von mehreren Organisationen unterstützt.



**STSA** 